

Verständlich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Grandenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Pfeilschläger) 15 Pf. Inserionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote. — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen. — im Heftmaß 75 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenthail: Albert Droschke, beide in Grandenz. — Druck und Verlag von G. & H. v. Bode's Buchdruckerei in Grandenz. Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Grandenz“. Telegr.-Adr.: „Gefellige, Grandenz“. Preisdruck - Aufschlag No. 60.



Anzeigen nehmen an: Briesen: B. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Levin; Kulm: G. Brandt; Danzig: W. Meisenburg; Diechau: G. Hopp; Dt. Eylau: D. Hartbold; Gollub: J. Luchter; Rastenburg: Th. Rämpf; Rowno: Dr. C. Philipp; Rastenburg: P. Haberer u. Fr. Wolfrum; Rastenburg: M. Jung; Marienburg: L. Giesow; Marienwerder: A. Kanter; Wodungen: C. & Wautenber; Neidenburg: B. Müller; G. Neud. Neumarkt: J. Köpke; Osterode: P. Minz; u. F. Albrecht; Plesenburg: L. Schmal; Posenberg: S. Wolter; u. Kretsch. Exped. Schlochau: Fr. W. Gebauer; Schwetz: C. Pöhlner; Soldau: „Blode“; Strasburg: H. Gehrich; Stuhm: Fr. Albrecht; Thorn: Julius Baill; Znin: S. Wenzel.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

### Bestellungen

auf das soeben begonnene vierte Vierteljahr des „Gefelligen“ für 1897 werden von allen Postämtern und von den Landbriefträgern entgegen genommen. Der „Gefellige“ kostet wie bisher 1 Mk. 80 Pf. das Vierteljahr, wenn man ihn von der Post abholt, 2 Mk. 20 Pf., wenn er durch den Briefträger ins Haus gebracht wird. Wer bei verspäteter Bestellung die vom 1. Oktober ab erschienenen Nummern des „Gefelligen“ von der Post nachgeliefert haben will, muß hierfür 10 Pf. besonders an die Post zahlen.

Der bisher im „Gefelligen“ erschienene Theil des Romans „Mutterjohn“ von Arthur Japp und die Gratisbeilagen mit dem neuen „Bürgerlichen Gesetzbuch“ sowie das Fahrplanbuch des „Gefelligen“ mit dem am 1. Oktober in Kraft tretenden Winterfahrplänen werden neuhinzutretenden Abonnenten kostenlos nachgeliefert, wenn sie uns — am einfachsten durch Postkarte — hierum ersuchen.

#### Die Expedition.

#### Umschau.

Nach langen Ferien von mehreren Monaten tritt heute, Donnerstag, der Bundesrath wieder in Berlin zusammen. Zunächst werden die Ausschüsse für die verschiedenen Gesetzgebungs-Angelegenheiten n. neu gebildet werden.

Ein Gesetzentwurf betr. die Entschädigung unschuldig Verurtheilter wird bald an den Bundesrath gelangen. Die Entschädigung der im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochenen und unschuldig befundenen Personen bildete teilsamlich einen Theil der in der letzten Reichstagsession geachteten Strafprozessnovelle. Da die Bundesregierungen im Prinzip über die Sache selbst sich bereits bei der Beratung der Strafprozessnovelle geeinigt hatten, so darf erwartet werden, daß der neue Entwurf eine der ersten Vorlagen in der kommenden Session des Reichstags bilden wird.

Der Entwurf eines Reichsversicherungsgesetzes ist nun endlich soweit gediehen, daß man zur Einholung von Gutachten darüber schreiten kann. Trotz alledem ist es höchst fraglich, ob der Gesetzentwurf noch in dieser Tagung des Reichstags zugehen wird. Aber die Frage des Reichsversicherungsgesetzes gehört gleich der Militärstrafprozessreform, der Entschädigung unschuldig Verurtheilter und noch anderen ähnlichen Fragen zu den Stoffen, denen gegenüber die Deutschen sich an eine weitgehende Geduld gewöhnt haben.

Schon die Verfassung des deutschen Reiches stellte, also vor mehr als einem Vierteljahrhundert, den Erlaß eines Reichsversicherungsgesetzes in Aussicht. Im Jahre 1879 ordnete dann der Reichskanzler Erhebungen über den Gegenstand an, die im Jahre 1883 die Ausarbeitung eines Reichsversicherungsgesetzes zur Folge hatten, das indessen wegen Meinungsverschiedenheiten innerhalb des Bundesraths niemals an die Öffentlichkeit gelangt ist. Zu den Jahren, die seitdem verfloßen sind, scheint man immer noch nicht einiger Schwierigkeiten Herr geworden zu sein, denn, wie gemeldet wird, beschränkt sich der jetzt ausgearbeitete Entwurf lediglich auf die Regelung der öffentlich-rechtlichen Beziehungen der Privat-Versicherungs-Gesellschaften und soll in keiner Weise Geltung für die öffentlichen Feuerversicherungs-Gesellschaften haben. Der Gedanke der allgemeinen Regelung der Sache ist also fallen gelassen worden, und man will sich mit der Ordnung des freilich wichtigsten Theiles, der Beaufsichtigung der Privatversicherungsanstalten, begnügen. Der jetzt fertiggestellte Entwurf wird in erster Linie eine Verschärfung der Zulassungsbedingungen und strenge Vorschriften für die Berechnung und Deckung der Prämienreserven enthalten.

Die verschiedenartigen Mittheilungen über den Stand der Militärstrafprozessreform, die einander schnurstracks zuwiderlaufen, bekunden wenigstens das Echte, daß weit weniger sachliche als persönliche Hindernisse vorliegen, die zur Zeit noch nicht überwunden sind. Aus der Mitte des Reichstags ist seit 27 Jahren die Reform gewünscht worden. Alle bisherigen Kriegsminister haben sie als notwendig anerkannt, selbst der hochkonservative Moon. Mehr als drei Jahre liegt nun der Entwurf formuliert vor; namens der verbündeten Regierungen ist seine Einbringung vom obersten verantwortlichen Leiter der Reichs- und preussischen Staatsregierung, dem Reichskanzler und Ministerpräsidenten Fürst Hohenlohe, am 18. Mai 1896 versprochen worden. Seit dem 30. März 1870, wo der Antrag angenommen wurde:

„Sofortens gleichzeitig mit der neuen Strafprozessordnung eine Reform der Militärgerichtsbarkeit vorzubereiten auf der Grundlage, daß das Militärstrafverfahren mit den wesentlichen Formen des ordentlichen Strafprozesses umgeben und die Zuständigkeit der Militärgerichte im Frieden auf Dienstvergehen der Militärpersonen beschränkt wird“.

hat sich im stehenden Heer allein die Zahl der der veralteten, unhaltbaren Prozessordnung (mit der Nichtöffentlichkeit des Hauptverfahrens u.) unterworfenen Mannschaften fast verdoppelt. Die Frage der Militärstrafprozessreform ist eine Frage des öffentlichen Vertrauens zur Regierung überhaupt geworden, gleichviel, welche Männer diese vor dem Reichstag vertreten werden. Und eines möglichst hohen Maßes von Vertrauen ist eine Regierung doch wohl dann am meisten bedürftig, wenn sie sich mit Absichten (wie

z. B. höhere Marine-Forderungen) trägt, deren Wirksamkeit sich über längere Zeit als nur eine Session erstrecken soll.

Im Reichsamt des Innern sind Entwürfe für Zwangs- und freiwillige Innungen ausgearbeitet worden, die den Bestimmungen der Neuorganisation des Handwerks Rechnung tragen sollen. Gegenwärtig liegen die Entwürfe im preussischen Ministerium des Innern; sobald von dort eine Rückäußerung erfolgt sein wird, dürften etwaige Meinungsverschiedenheiten über einzelne Punkte durch kommissarische Berathung ausgeglichen werden. Dann sollen die Entwürfe einer Kommission von Fachleuten zur Begutachtung vorgelegt werden. Schließlich werden sie dem Bundesrath zugehen, worauf ihre endgültige Veröffentlichung zu erwarten sein wird.

Unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Fürsten Hohenlohe hat diesen Mittwoch Nachmittag eine Sitzung des preussischen Staatsministeriums stattgefunden und vermittelte sich mit allerlei Vorbereitungen für die „parlamentarische Saison“ beschäftigt. Auch der Staatssekretär des Reichsmarineamts wohnte dieser Sitzung bei. Es liegt nahe, daß auch die Marinevorlage Gegenstand der Berathung war.

Mit Genehmigung werden die preussischen Volksschullehrer folgenden, an sämtliche preussische Bezirksregierungen gerichteten Erlaß des Kultusministers Vorse vernehmen:

„Berlin, 29. September 1897. Auf den Provinzialkonferenzen, welche zur Ausführung des Lehrerbeförderungsgesetzes abgehalten worden sind, ist den Beschlüssen u. a. der allgemeine Satz vorangestellt worden, daß es in erster Linie Sache der Schulverbände sei, sich über die neuen Beförderungsvorgänge schlüssig zu machen, und daß es in der Konferenz nur um die Aufstellung von Gehaltsmindestsätzen handele, die gegenüber widerwilligen Schulverbänden nöthigenfalls zwangsweise durchzuführen seien. Im Widerspruch hiermit erhält sich in der Presse hartnäckig die Behauptung, daß die von den tgl. Regierungen mit den weiteren Maßnahmen betrauten Beamten eine Einwirkung auf die Schulverbände in der Richtung abtun, daß sie die beschlossenen oder geplanten günstigeren Beförderungsvorgänge auf das Mindestmaß der Konferenzbeschlüsse zurückführten. Ich veranlasse die königlichen Regierungen, zu prüfen, ob eine der von ihnen erlassenen Verfügungen zu einem solchen Verhalten den Anstoß gegeben hat oder ob einer der mit den Verhandlungen betrauten Beamten in dieser Weise in Widerspruch zu den Konferenzbeschlüssen getreten ist. Es ist schleunigst dafür Sorge zu tragen, daß über ein solches Vorgehen berechnete Beschwerden nicht mehr zu erheben sind.“

Eine besonders für die Bevölkerung der Ostprovinzen wichtige Frage, ob die Polizeibehörde berechtigt sei, eine Versammlung deshalb aufzulösen, weil darin polnisch gesprochen werde, ist diesen Dienstag vor dem Oberverwaltungsgericht zur Verhandlung gekommen. Es wird darüber aus Berlin berichtet:

Der Pole Dombrowski hatte gegen den Regierungspräsidenten von Oppeln Klage erhoben, weil eine Versammlung aufgelöst worden war, da in derselben polnisch gesprochen wurde. Als Dombrowski die Versammlung beim zuständigen Amtsvorsteher anmeldete, ertheilte ihm dieser eine Bewilligung und erklärte ihm auch, wenn der Besuch gemacht werden sollte, in der Versammlung der Polizeibehörde die Ueberwachung unmöglich zu machen, indem in einer anderen, als der deutschen Sprache geredet werde, so würde die Versammlung aufgelöst werden. Kaum hatte dann Dombrowski die Versammlung in polnischer Sprache eröffnet, so erfolgte auch sofort die Auflösung. Dombrowski erhob Beschwerde und wies auf eine Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts aus dem Jahre 1876 hin, wonach das Oberverwaltungsgericht in einer gleichen Sache entschieden hatte, daß die Auflösung einer Versammlung zur Förderung öffentlicher Angelegenheiten wegen Führung der Verhandlungen in polnischer Sprache nicht zu Recht erfolgt sei. Da jedoch die Beschwerde ohne Erfolg war, verklagte Dombrowski den Regierungspräsidenten beim Oberverwaltungsgericht. Der Regierungspräsident bat um Abweisung der Klage und machte geltend, die Ausübung des Vereins- und Versammlungsrechts sei nur zugelassen, wenn eine Ueberwachung möglich sei. Der Amtsvorsteher sei aber der polnischen Sprache nicht mächtig gewesen, und da er auch keine andere Person hatte, die ihn ersehen konnte, so sei eine Ueberwachung der fraglichen Versammlung unmöglich gewesen. Auch seien die Bewohner jener Gegend der deutschen Sprache so weit mächtig, daß sie einer Verhandlung in deutscher Sprache hätten folgen können. Der Minister hatte einen Staatskommissar zur Verhandlung entsandt, welcher ausführte, die Staatsregierung halte an der Auffassung fest, daß das Versammlungsrecht im polnischen Interesse Beschränkungen unterworfen werden könne. Durch das polizeiliche Ueberwachungsrecht werde das Versammlungsrecht mobifizirt. Die polnische Bewegung sei jetzt anders als vor 20 Jahren, wo das Oberverwaltungsgericht oben erwähnte Entscheidung fällte. Es bestesse in der fraglichen Gegend (Oberschlesien) eine Aktionspartei, welche bei aller Unklarheit doch unverkennbar danach strebe, jene Landestheile, wenn auch nicht loszureißen, so doch in ihrem Verfassungszustande zu ändern. Es werde versucht, die polnische Bevölkerung in bewußten Gegensatz zu den bestehenden Verhältnissen zu bringen. Es finde eine beständige Ausbreitung dieser Bewegung statt, und letztere erstreckte sich schon auf andere Provinzen, wo viel Polen wohnen, z. B. auf Westfalen. Auch beziehe sich der Staatskommissar auf die Ausführungen, welche der Minister des Innern am 8. und 9. Januar d. J. im Abgeordnetenhaus gemacht habe. Diese Bewegung werde durch die Presse angefaßt und durch rege Versammlungsthätigkeit und Agitation in polnischer Sprache gefördert. Mit Rücksicht hierauf sei die Polizei nicht nur berechtigt, sondern sogar verpflichtet, von ihrem Ueberwachungsrecht Gebrauch zu machen. Namentlich treffe dies auch für den Regierungsbezirk Oppeln zu, wo ein der polnischen Sprache mächtiger Beamtenstand nicht vorhanden

sei. Personen polnischer Nationalität seien zur Ueberwachung nicht verwertbar, das bedürfe weiter keiner Rechtfertigung.

Nach mehrstündiger Verhandlung und Berathung konnte der Gerichtshof zu keiner Entscheidung kommen; die Entscheidung soll den Parteien schriftlich mitgetheilt werden. Man nimmt an, daß das Oberverwaltungsgericht (auf Grund der seit zwanzig Jahren allerdings erheblich anderen Zustände) von seinem früheren Urtheil abgehen will.

Die gestern im „Gefelligen“ mitgetheilte interessante, aber vom Standpunkte sozialdemokratischer Genossen etwas unvorsichtige Aeußerung des sozialdemokratischen Parteisekretärs Pfannkuch auf dem sozialdemokratischen Parteitage in Hamburg: „Wir kennen keine polnischen Genossen innerhalb der deutschen Sozialdemokratie, wir kennen nur deutsche Sozialdemokraten“, paßt manchen sozialdemokratischen Führern nicht in ihren Agitationskram; sie befürchten offenbar, daß Morawski und Genossen sich gekränkt fühlen. Der Parteisekretär Pfannkuch hat bereits, wie der Abgeordnete Liebknecht in der Mittwoch-Sitzung mittheilte, seine Aeußerungen im Protokoll „gemildert“, und Liebknecht hielt eine polenfreundliche Rede, worin er u. A. sagte:

„Es ist ganz eigenthümlich, daß selbst in den Kreisen unserer Genossen eine animöse Stimmung gegen die Polen vorhanden ist. Sie interessieren sich wohl für die Armenier, Kretenser u. s. w., sobald aber die Rede auf die Polen kommt, dann überläuft sie eine Gänsehaut. Wir sind Sozialdemokraten und selbstverständlich international. Ebenso wie wir die Hege gegen die Juden und die Franzosen verachten, so müssen wir auch gegen die Bedrückung der Polen auftreten. (Wer bedrückt denn die Polen im deutschen Reiche? D. Red.) Ich will die Kultur Polens nicht über die deutsche setzen, aber daß auf einem deutschen Parteitage gesprochen werden konnte: die deutsche Kultur und Intelligenz steht viel höher als die polnische, ist eine Schande. (?) Ich hoffe, daß so etwas auf unserem Parteitage nicht mehr vorkommen wird.“

Also, Herr Liebknecht will die Wahrheit offenbar aus Parteirücksichten unterdrückt wissen. Aber selbst einigen Genossen war die „Abbitte“ Liebknechts denn doch zu arg. Der Sozialdemokrat Meßner-Berlin sprach wenigstens die Meinung aus, daß bei Aufstellung von Kandidaten die sozialdemokratischen Parteigrundsätze und nicht das Nationalgefühl maßgebend sein müßten. Der Sozialdemokrat Winter-Königsbütte, der offenbar die Polen in Oberschlesien kennt, sagte: Es stehe doch fest, daß Polen verloren sei. Und es sei auch nicht zu verkennen, daß die polnischen Genossen die polnische Nationalität in den Vordergrund stellen. In Oberschlesien sprechen im übrigen fast alle Arbeiter deutsch. Er habe nichts gegen einen polnischen Kandidaten, er müsse aber den Polen zurufen: „Die besten Brüder seid ihr nicht!“

#### Berlin, den 7. Oktober.

Der Kaiser traf Mittwoch Vormittag kurz nach 10 Uhr über Werbig-Schiridemühl, aus Danzig kommend, in Gerswalde ein. Als der Sonderzug einlief, war der Kaiser in Jägeruniform am Fenster des zweiten Salonwagens sichtbar. Diesen verließ der Kaiser und erwartete auf dem Bahnsteig den Sonderzug der Kaiserin, welcher drei Minuten später einlief. Der Kaiser begrüßte seine Gemahlin aufs herzlichste und erkreuzte sie durch einen prachtvollen Blumenstrauß. Die Kaiserin trug ebenfalls ein Jagdkostüm und sah überaus frisch und wohl aus. Trotz ziemlich kalten Wetters bestieg das Kaiserpaar einen offenen Jagdwagen zur Fahrt nach Hubertusstock. Im Gefolge wurden u. a. der Generalarzt Dr. v. Leutbold, der Hofmarschall v. Lyncker, Graf und Gräfin Keller bemerkt. Der Chef des Marinekabinetts v. Soden-Wibran, der sich im Hofzuge befunden hatte, fuhr mit einem fahplanmäßigen Zuge nach Berlin zurück.

Am Sonntag begibt sich das Kaiserpaar zur Kirchenweihe nach Liebenwalde bei Liebenwalde und kehrt wieder nach Hubertusstock zurück, wo nach den letzten Bestimmungen diesmal ein etwa zehntägiger Aufenthalt vorgesehen ist. — Wie bei früheren Besuchen des Kaisers, so ist auch diesmal das Jagdschloß nicht nur direkt mit Berlin, sondern auch mit Kiel und Plön telephonisch verbunden.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verordnung vom 25. September 1897 wegen Ergänzung der Verordnung betreffend den Uebergang der Verwaltung der Angelegenheiten der Landeskirche auf den evangelischen Oberkirchenrath und die Konstitutionen der acht älteren Provinzen der Monarchie.

Die streikenden Berliner Formier hielten Mittwoch eine stark besuchte öffentliche Versammlung ab, um zu dem Einigungsvorschläge des Gewergerichts Stellung zu nehmen. Es machte sich zwar im Verlaufe der Debatten eine starke Strömung für Weiterführung des Streiks geltend, doch veranlaßte man nicht, daß die Lage für die Arbeiter ungünstig sei. In Folge dessen nahm die Versammlung folgende Erklärung an: „Die Versammlung der streikenden Formier ist mit der Thätigkeit ihrer Vertreter vor dem Einigungsamt einverstanden. Sie erklärt, daß einer Wiederaufnahme der Arbeit nichts entgegensteht, sobald die Einigung der Firma Vorjag mit ihren Arbeitern erfolgt ist.“ — Man hofft, daß diese Einigung und damit die Beendigung des ganzen Streiks schon in diesen Tagen erfolgen wird.

In der ersten öffentlichen Abendversammlung der 10. Generalversammlung des evangelischen Bundes dankte namens des Vorstandes der Präsident desselben Graf von Bünninge von Bodenstedt-Wertheim für die Begrüßungen. Mit dem Protestantismus sei Macht und Kraft unseres Vaterlandes eng und unzerrissbar verbunden, und immer und immer wieder müsse mit Nachdruck darauf hingewiesen werden, daß Leben und Gedeihen unseres Volkes davon abhängen, daß es evangelischen Gedankens festgehalten werde.

Pastor Fischencher-Gürth sprach über das Thema: „Der Evangelische Bund — ein Lebensband zwischen Nord und Süd“. Der Redner erinnerte einleitend an die Zusammenkunft zwischen dem Kaiser und dem Prinzregenten Luitpold am 2. September d. J. in Nürnberg. In Nürnberg sprach Wilhelm II. als protestantischer Kaiser. Ueberaus wohlthuend hat uns das berührt. Südlich der Donau tagte damals der Katholikentag, dessen Sinn noch weit südlicher stand, nach Rom zum Vatikan. Und gegenüber Jenen betonen wir: „Deutschland muß einen deutschprotestantischen Charakter haben!“ Es ist bereits von Berlin aus ein kräftiges Wort vom evangelischen Oberkirchenrat gegen die päpstliche Annahme gesprochen worden. Es hat die bayerische Generalsynode sich aufgerafft zu einer Kundgebung gegen das Papsttum, und es hat das hessische Konsistorium ein kräftiges Wort gesprochen gegen jenen Mainzer Bischof, der unsern Luther beschimpft hat. Für die noch fehlenden Behörden aber tritt der Evangelische Bund mit seinem Protest ein. Er verbindet Nord und Süd in evangelischer Gemeinschaft, er ist das wahre Lebensband zwischen den Evangelischen in Nord und Süd und wird es bleiben.

Der Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation hat infolge des günstigen Ergebnisses des letzten Geschäftsjahres die Summe von 300000 Mark an die unter dem Namen Baare-Gedächtnis-Stiftung für die Arbeiter bestehende Unterstützungskasse überwiesen, deren Vermögen dadurch auf eine Million angewachsen ist.

Die Hamburger Sozialdemokraten haben, wie auf dem jetzigen Parteitag zur Sprache gekommen ist, für den Hamburger Seemannsstreik 400000 Mark ausbezahlt.

Premierlieutenant Storch von der deutsch-ostafrikanischen Schutztruppe ist in Masinde an den Folgen eines schweren Schwarzwasserfiebers gestorben. Oberst Liebert rühmt in seinem Nachruf an dem jungen Offizier, der seit dem 8. März 1892 der Schutztruppe angehört, außer stetem Pflichter, großer Opferfreudigkeit und vortrefflichem Charakter namentlich seine hervorragende organisatorische Begabung.

England. Die Arbeitgeber im Maschinenbauzweiger haben erklärt, daß sie sich auf die Dazwischenkunft Dritter zur Beilegung des Streikes mit den streikenden Arbeitern nicht einlassen können.

Griechenland. Der neue Finanzminister von Streit stammt aus einer oldenburgischen Familie; er war Professor des Staatsrechts in Athen und Gouverneur der Nationalbank. Zur Annahme des Finanzministeriums hat er sich nur schwer bewegen lassen. Seine Ernennung ist darauf berechnet, eine Verständigung mit den Staatsgläubigern zu erleichtern, da von Streit schon im vergangenen Winter im Auftrage der griechischen Regierung Verhandlungen mit dem Gläubiger-Ausschuß angeknüpft hatte und zu einer Verständigung gelangt war, die aber dann nicht gleich bestätigt wurde, bis der Krieg und der Fall von Larissa die Gläubiger anderer Ansicht machte. Seine Amtsverwaltung verspricht ferner Aussicht auf Finanzreform und auf Strenge in der Verwaltung der Staatsgelder. Der Justizminister Thoman ist Katholik. Es ist der erste Fall, daß in Griechenland ein römischer Katholik Minister wird. Der Kriegsminister General Smolenski antwortete, als er gefragt wurde, ob er das Ministeramt annehme: „Ich bin kein Politiker, sondern Soldat, der den Befehlen seines Königs gehorcht“.

Auf Kreta sind die Engländer bemüht, den Einfluß und das Ansehen der übrigen Mächte auf der Insel zu untergraben. Der französische Admiral Pottier wurde daher von seiner Regierung beauftragt, die Ränke der Engländer auf Kreta zu überwachen.

### General-Versammlung des Verbandes katholischer Lehrer Westpreußens.

Thorn, 6. Oktober.

Heute Vormittag wurde in der St. Jakobskirche für die verstorbenen Vorstandsmitglieder ein Seelenamt abgehalten. Darauf fand die Schlußsitzung der Vertreter-Versammlung im Schützenbausele statt. Zur Beratung kam ein Abänderungsantrag zu dem in der ersten Sitzung abgelehnten, vom Vereine Schöned gestellten Antrage. Der neue Antrag lautete: „Die Vertreter-Versammlung stellt beim Verbande katholischer Lehrer-Vereine Deutschlands den Antrag, der Vorstand wolle bei der Staatsregierung dahin vorstellig werden, daß verdienten Lehrern bei Verleihung in den Ruhestand für ihre treue Wirksamkeit außer einem Orden ein ehrenvoller Titel verliehen werde“. Nach kurzer Debatte wurde dieser Antrag abgelehnt.

Eine lebhafteste Aussprache rief der vom Vereine Flatow gestellte Antrag hervor, dahin zu wirken, daß in die Unterrichtsfächer der Seminare der Unterricht in der französischen Sprache obligatorisch aufgenommen werde. Es wurde hervorgehoben, daß für den katholischen Lehrer die lateinische Sprache ebenfalls sehr wichtig sei. Schließlich gelangte folgender, von Herrn Spletz-Joppot gestellter Antrag zur Annahme: „Die Vertreterversammlung begrüßt den Antrag des Vereines Flatow auf Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts in die Seminare mit Freuden, hält aber die Verwirklichung derselben zur Zeit für ungeeignet, weil die Lehrerschaft binnen Kurzem sich mit der Lehrerbildungsfrage wird beschäftigen müssen, wobei diese Frage dann ihre Erledigung finden dürfte.“

Bei der Wahl des Vorstandes des Provinzial-Verbandes wurden sämtliche Herren wiedergewählt. Darauf schloß der Vorsitzende die Versammlung.

### Aus der Provinz.

Graudenz, den 7. Oktober.

[Witterung.] Die letzten Tage brachten schon eine recht kühle Temperatur. Die Nächte waren empfindlich kalt. In der Gegend von Thorn, Culm, Ramin, Elbing, Drausberg und weiter in Ostpreußen hat es geregnet und gefroren. Gräben und Tümpel waren stellenweise schon mit einer einen Centimeter starken Eisschicht bedeckt.

[Also doch!] Seit einigen Tagen werden, wie dem „Geselligen“ aus Schweg berichtet wird, auch die Abendzüge auf der Strecke Schweg-Teresopol von einem Schaffner begleitet, und der Lokomotivführer hat mit der Revision der Fahrkarten nichts mehr zu thun. Die Erörterungen über den Fall Grütter haben also doch etwas fruchtbar!

[Die Signalhörner der Bahnwärter.] Auf das Mitführen von Signalhörnern seitens der Bahnwärter wird jetzt von der Eisenbahn-Verwaltung in Folge der vielen

Anglücksfälle der letzten Zeit mit besonderer Strenge gehalten. Bei Revisionen verschiedener Strecken ist bemerkt worden, daß das Bahnbewachungspersonal die Signalhörner nicht bei sich geführt hat. Nach den Signalbestimmungen hat aber der Wärter, wenn er an einem vorbeifahrenden Zuge etwas Ordnungswidriges bemerkt, was die Weiterfahrt gefährlich erscheinen läßt, sofort das Gefahrensignal (zwei Mal vier kurze Töne) abzugeben, und er muß daher das Signalhorn stets zur Hand haben, wenn ein Zug an ihm vorbeifährt. Das Horn darf also in der Wärterstube nicht zurückgelassen werden, und den Bahnwärtern ist daher aufgegeben worden, die Signalhörner das Bahnbewachungspersonal mit strenger Weisung zu versehen.

Bei der Ausführung von Kaiser-Denkmalen hat sich der Kaiser in allen Fällen die Entscheidung vorbehalten. Es wird dabei auch auf ein würdiges Material Werth gelegt. Bronze und auch ein guter Sandstein werden genehmigt; hingegen ist für ein Denkmal in der Provinz Posen die Ausführung in galvanoplastischer Bronze zurückgewiesen worden. Dem Komitee wurde zu verstehen gegeben, daß es lieber noch einige Jahre die Sammlungen fortsetzen solle, um eine Darstellung in werthvollerem Material zu ermöglichen.

Der Westpreussische Provinzial-Ausschuß wird am 19. Oktober in Danzig zu einer zweitägigen Sitzung zusammentreten.

Die nächste Viehzählung in Preußen wird am 1. Dezember d. J. stattfinden. Das statistische Bureau hat die Vorarbeiten fertiggestellt, und das Ministerium des Inneren läßt die Zählarten bereits den Behörden zustellen. In diesem Jahre wird zum ersten Mal auch das Federvieh in die Zählung einbezogen werden.

Wegen falscher Anschuldigung wurde der Pferdehändler Leib Jaacsohn am 19. Juni 1896 von der Strafkammer zu Graudenz zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt. Einem Tages laß der Angeklagte in einem Gastlokal, wo er mit dem Kaufmann B. in Streit gerieth. Im Verlaufe der erregten Unterhaltung titulierte man B. den Angeklagten „lumpiger Jude“, worauf J. mit einer bei Juden gebräuchlichen, tiefen Berachtung ausdrückenden Redensart erwiderte, die sich der Wiedergabe entzieht. Es kam zu einer Privatklage; der Angeklagte wurde jedoch freigesprochen, da ihn kein Gegner auch beleidigt hatte. Es wurde nämlich von einem Zeugen, dem Kellerer Sch., beschworen, daß der Angeklagte die oben gedachte Redensart gebraucht habe. Aus Nachsicht erstattete nun der Angeklagte gegen Sch. Strafanzeige wegen Meineides. Die Grundlosigkeit dieser Anzeige konnte mit Leichtigkeit bewiesen werden, worauf die Unterzuchung gegen Sch. niedergeschlagen und gegen den Angeklagten eingeleitet wurde. Seine Revision gegen dieses Urtheil wurde vom Reichsgericht verworfen.

[Kammergerichtsentscheidung.] Der Vorsitzende des Industrievereins zu Schneidemühl Namens Palkowski war, wie S. Zt. mitgeteilt wurde, beschuldigt worden, sich nicht nur gegen die Bestimmungen des Vereinsgesetzes, sondern auch gegen eine Regierungspolizeiverordnung vom 13. Januar 1885 verstoßen zu haben. Der Verein wollte vor einiger Zeit eine Theateraufführung in einem öffentlichen Lokal veranstalten; als nun aber die Polizeibehörde den Vorsitzenden aufsuchte, die Namen der Mitspieler anzugeben, lehnte Palkowski es ab, da es sich hier nicht um einen Verein handle, der eine Einwirkung auf öffentliche Angelegenheiten bezwecke. Palkowski erhielt darauf auf Grund der §§ 2 und 13 des Vereinsgesetzes einen Strafbefehl und einen zweiten, weil er entgegen der Regierungspolizeiverordnung vom 13. Januar 1885 eine öffentliche Theateraufführung ohne Genehmigung veranstaltet habe. Auf seinen Einspruch wurde Palkowski für schuldig befunden und zu einer Geldstrafe von 25 Mark verurtheilt. Die vom Angeklagten gegen diese Entscheidung eingelegte Berufung wurde als unbegründet verworfen. Die Sitzungen des Vereins sind in polnischer Sprache abgefaßt, und die Mitglieder sind Polen. An jenem Tage war ein polnisches Theaterstück aufgeführt worden, ferner wurde getanzt, und schließlich wurde ein lebendes Bild dargestellt, wobei auch roth und weiß gefärbte Bänder zur Verwendung kamen. Der Eindruck, den das Bild auf die Zuschauer machte, war verschieden; eine polnische Zeitung hatte das Bild dahin erläutert, daß es den unterdrückten polnischen Bauer darstellte. Die Strafkammer nahm bei dieser Sachlage an, daß es sich hier offenbar um einen Verein handle, der eine Einwirkung auf öffentliche Angelegenheiten bezwecke; Vorsteher solcher Vereine seien aber nach dem Vereinsgesetz verpflichtet, der Ortspolizeibehörde auf Erfordern jede auf den Verein bezügliche Auskunft zu ertheilen; daher hätte der Angeklagte der Polizei auch die Namen der Mitwirkenden angeben müssen. Ferner aber erachtete der Strafrichter auch eine öffentliche Theateraufführung für vorliegend, weil mehrere Personen, die weder Mitglieder, noch Gäste des Vereins waren, der Vorstellung beigewohnt hätten. Auch war in der Zeitung eine Bekanntmachung ergangen, wonach Gönner des Vereins willkommen sind. Ein Schriftsteller, der der Vorstellung beigewohnt, hatte bekannt, daß der fragliche Saal zum Erdbecken voll war. Gegen seine Berufung legte Palkowski Revision beim Kammergericht ein und bestritt, daß der Industrieverein bezwecke, auf öffentliche Angelegenheiten einzuwirken und daß eine öffentliche Theateraufführung stattgefunden habe. Mögen auch einige ungeladene Personen der Vorstellung beigewohnt haben, so könne trotzdem eine öffentliche Theateraufführung nicht angenommen werden. Das Kammergericht wies jedoch am 4. Oktober die Revision des Angeklagten als unbegründet ab und erklärte die Vorentscheidung für nicht rechtsirrtümlich.

Das Oberverwaltungsgericht erlegte am 6. d. Mts. einen Prozeß, welcher zwischen der Landgemeinde Mocker und der Stadt Thorn schwebte. Wenn einer Gemeinde, der ein Besteuerungsrecht nach § 35 des Kommunalabgabengesetzes nicht zusteht, durch den in einer anderen Gemeinde stattfindenden Betrieb von Berg-, Hütten- oder Salzwerten, Fabriken oder Eisenbahnen nachweisbar Mehrausgaben für Zwecke des öffentlichen Volksschulwesens oder der öffentlichen Armenpflege erwachsen, die im Verhältnisse zu den ohne diese Betriebe für die erwähnten Zwecke notwendigen Gemeindeausgaben einen erheblichen Umfang erreichen und eine Ueberbürdung der Steuerpflichtigen herbeizuführen geeignet sind, so ist eine solche Gemeinde berechtigt, von der Betriebsgemeinde einen angemessenen Zuschuß zu verlangen. Auf Grund dieser Bestimmung verlangte Mocker von Thorn 1895/96 einen Zuschuß in Höhe von 3947 Mark, da sich in Mocker in Folge der Befestigung von Thorn viele Arbeiter niedergelassen hätten; hierdurch seien aber für Mocker erhebliche Mehrausgaben für Zwecke des öffentlichen Volksschulwesens und der öffentlichen Armenpflege entstanden. Thorn lehnte aber jeden Zuschuß ab. Mocker erhob darauf Klage beim Bezirksausschuß. Der Bezirksausschuß erkannte jedoch auf Abweisung der Klage, da die Zunahme der Bevölkerung und der Lasten in Mocker auf die Befestigungsarbeiten zurückzuführen seien; das Gesetz sehe aber nur einen Zuschuß vor, sobald durch den in einer anderen Gemeinde stattfindenden Betrieb von Berg-, Hütten- oder Salzwerten, Fabriken oder Eisenbahnen nachweisbare Mehrausgaben an Schul- und Armenlasten entstehen. Gegen diese Entscheidung legte Mocker Berufung beim Oberverwaltungsgericht ein und gab zu, daß die Mehrzahl der Arbeiter in Folge des Festungsbauwesens zugezogen seien; trotzdem sei anzunehmen, daß auch unter diesen Umständen Mocker von Thorn einen Zuschuß verlangen könne. Indessen auch das Oberverwaltungsgericht entschied zu Ungunsten von Mocker.

[Dienstjubiläum.] Am Donnerstag feierte der Kanzleiinspektor beim Landgerichte Graudenz Herr von Euen sein 50jähriges Dienstjubiläum. Mittags versammelten sich

die Beamten im Sitzungssaale der Zivilkammer, wo dem Jubilar durch den Herrn Landgerichts-Präsidenten mit einer Ansprache das ihm von Justizminister verliehene Patent zum „Kanzlei-Sekretär“ überreicht wurde. Dann wurden dem Jubilar die Glückwünsche und von sämtlichen Beamten des Landgerichts, der Staatsanwaltschaft und des Amtsgerichts ein von diesen gestifteter kostbarer Ruhefessel nebst Fußteppich übergeben.

[Hamburger Obst-Ausstellung.] In einer Notiz in Nr. 230 des Ges. war gesagt, daß die in Hamburg ausgetheilte Westpreussische Kollektivausstellung, obgleich überhäuft und mangelhaft besichtigt, doch von Erfolg gewesen sei. Die westpreussische Landwirtschaftskammer erwidert uns zur Erläuterung mitzutheilen, daß ein Rundschreiben des Landwirtschaftsministers, worin er sämtliche Kammern zur Theilnahme bei der internationalen Obst-Ausstellung in Hamburg auffordert, durch irgend ein Versehen nicht an die westpreussische Kammer gelangt ist. Erst durch ein viel späteres zweites Schreiben des Ministers, welches auf das gedachte Rundschreiben Bezug nahm, erhielt die westpreussische Kammer die Anregung zur Theilnahme bei der Obst-Ausstellung in Hamburg. Sie mußte daher so zu sagen in letzter Stunde alles aufbieten, um dort in Konkurrenz treten zu können. Wie ihr dieses gelungen ist, zeigt das Preisverzeichniß dort. Es erhielt die westpreussische Kollektivausstellung fünf werthvolle Preise, nämlich die Landwirtschaftskammer für die Provinz Westpreußen für die Gesamtleistung eine Goldene Staatsmedaille. Die Obstweinflechterei Bunde Weistr. (Herr Dr. Schlimann), eine große Silberne und eine Große Bronzene Medaille. Herr Baumhändler Templin-Vissomig bei Thorn eine große Silberne Medaille und Frau Luise Müller-Elbing eine kleine Silberne Medaille.

[Personalien in der evangelischen Kirche.] Der Hilfsprediger Knieß in Stolp ist zum Pastor in Rohr, Diöcese Rummelsburg, der Predigamtscandidat Koch in Alten-Plathow bei Genthin zum Pastor in Wuhlig, Diöcese Tempelburg, zum 1. Januar ernannt. Der Pfarrer Fiebig, Gogolin, ist zum 15. d. Mts. nach Altflöter, Kreis Wollstein, versetzt. An seine Stelle tritt Prediger Votjke.

[Personalien in der Schule.] Als Oberlehrer sind angesetzt die Kandidaten des höheren Schulamts Dr. Miltzaker am kgl. Realgymnasium zu Tilsit, D. Lowostki am kgl. Gymnasium zu Jüterburg und Spannentrebs an dem kgl. Gymnasium zu Kößel.

4 Danzig, 7. Oktober. Eine Kleinbahnkonferenz fand bekanntlich vor einigen Tagen im hiesigen Landeshause unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten v. Gölzer statt. Da die Verhandlung zu obigen Beschlüssen nicht gelangte, soll demnächst noch eine zweite Sitzung stattfinden.

Die Preise zum Kennen des Westpreussischen Reitervereins sind im Schaufenster der Juwelierfirma von C. S. Danziger in der Langgasse ausgestellt. Der Ehrenpreis des Kaisers für den Sieger im Kaiserpreis-Jagdrennen besteht in einem Pokal aus getriebenem Silber. Die Vorderseite des Pokals zeigt die Kaiserkrone, die Rückseite das Initial W. II., umgeben von einem Eichenlaubkranz. Den Pokal krönt eine Minerva mit Helm und Panzer und der Lanze in der Hand. Den zweiten Ehrenpreis, einen massiv silbernen Sektkühler mit drei Totenköpfen, hat Prinz Leopold von Preußen gestiftet. Der Ehrenpreis der Stadt Danzig ist eine massiv silberne Bowle mit dem Danziger Stadtwappen. Auf dem Deckel befindet sich ein Reliefbild vom Langenmarkt mit dem Rathhausthurm. Der Preis ist für den Sieger im Danziger Armeekorps-Jagdrennen bestimmt. Ein Liqueurbrett mit 12 Bechern bildet den Ehrenpreis des preussischen Regatta-Verbandes, den sogenannten Weichselpreis. Als zweiter Kaiserpreis im Jagdrennen ist eine massiv silberne Kratenschüssel, als dritter ein Liqueurbrett mit 6 Bechern ausgesetzt. Der zweite Weichselpreis besteht aus einem silbernen Brettchen, der dritte aus einem silbernen Natterkühler. Dann sind noch drei Preise ausgestellt für das erste, zweite und dritte Hengstrennen, nämlich eine Zuckerschale, ein Becher mit Kugelfaßen und eine Weinflasche aus feinstem Glas mit Silberdeckel und Griff.

Die von Fr. Albrecht bei dem Stapellauf des Schnell dampfers „Kaiser Friedrich“ gehaltene Lauffrede ist von dem bekannten dramatischen Dichter Arthur Fitger in Horn bei Bremen verfaßt worden.

Ueber die Sitzungen der westpreussischen Provinzial-Genossenschaftsbank, welche dieser Tage hier stattfanden, erzählt man noch folgendes. Nach der von der Revisionskommission, den Herren Generalsekretär der Landwirtschaftskammer Steinmeyer, Zimmermeister Perzog und Kaufmann F. A. Claassen vollzogenen Revision der Bücher und Kassen wurden fünf neue Genossenschaftsmitglieder als Mitglieder aufgenommen. Herr Verbandsanwalt Heller erstattete Bericht über die Geschäftslage und die Verhandlungen mit der preussischen Genossenschaftsbank und der westpreussischen Provinzialabtheilung. Nach diesen Verhandlungen fand eine Versammlung der Vertreter der westpreussischen Brennereigenossenschaften statt, in welcher Herr Heller über die Finanzierung der Brennereigenossenschaften sprach. Herr Wolschön-Kamlaun berichtete über seine Audienz bei dem Landwirtschafts- und dem Finanzminister wegen der Kontingentierung der neuen Brennerei-Genossenschaften. Schließlich machte Herr Claassen als Geschäftsführer der westpreussischen Spiritusverkaufsgenossenschaft über die Verwerthung des Spiritus der kommenden Kampagne eingehende Mittheilungen. Der Vorstand der westpreussischen Genossenschaftsbank beabsichtigt, demnächst die Vertreter aller westpreussischen Viehverkaufsgenossenschaften zu einer ähnlichen Besprechung über Wahrnehmung gemeinschaftlicher Interessen einzuladen.

In der General-Versammlung der Prantzer Festwirthschaftsgenossenschaft, welche gestern stattfand, wurden an Stelle der aus dem Vereinsbezirk verzogenen Herren Steinhardt-Langenau und Berger-Groß-Kleschlag die Herren Otto Schulz-Klein-Finder und Ridel-Sperlingsdorf in den Vorstand gewählt. Ferner wurde, da größere Viehlieferungen demnächst zu erwarten sind, beschlossen, durch Erhöhung der Haftsumme sich einen größeren Kredit bei der westpreussischen Genossenschaftsbank zu verschaffen.

Der alte Danziger uniformirte Kriegerverein, welcher seit länger als 25 Jahren unter der Leitung des Herrn Major a. D. Engel steht, feiert im April nächsten Jahres sein 50jähriges Stiftungsfest, wozu schon jetzt Vorbereitungen getroffen werden.

Dem Schuhmachermeister Karl Graf Hierselbst, welcher am 29. Juni d. J. ein achtjähriges, in die Wollkamm gefallenes Mädchen und nicht ohne eigene Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens gerettet hat, ist vom Herrn Regierungspräsidenten eine Prämie von 25 Mk. bewilligt worden.

Ein Unfall ereignete sich vorgestern auf der Schichauischen Werft. Ein Knabe hatte, um besser sehen zu können, ein Gerüst erklettert und stürzte von diesem auf eine Eisenplatte herunter, wobei er sich eine schwere Verletzung zuzog.

In der Culmer Stadtiederung, 6. Oktober. Das Reichamt der Culmer Stadtiederung beschloß in der gestrigen Sitzung in Grenz, zum Ausbau der Landestelle in Grenz 1000 Mk. zu bewilligen.

Culmsee, 6. Oktober. Die Stadtbehörde war bei dem Herrn Eisenbahnminister wegen Verschleunigung des Baues eines neuen Empfangsgebäudes auf dem hiesigen Bahnhofe vorstellig geworden. Das Empfangsgebäude war schon von jeher für den Verkehr nicht ausreichend, und seit der im Herbst 1893 erfolgten Eröffnung der Bahnstrecke Bromberg-Culmsee-Schönsee sind die Verhältnisse geradezu unhaltbar geworden. Die Wartezimmer reichen für das reisende Publikum auch nicht annähernd aus; der größte Theil des Publikums muß bei Wind und Wetter



2615] Gestern Abend 10 Uhr entlichief fanit nach schwerem Leiden in Folge der Entbindung meine innigst geliebte Gattin, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau **Mathilde Griepentrog** geb. Kohnert im Alter v. 26 Jahren. Dieses zeigen mit der Bitte um herzliches Beileid tiefbetrübt an **Niederzehen**, den 7. Oktbr. 1897. Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Sonntag, den 10. Okt., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

2593] Die Beerdigung des Königl. Lokomotivführers **Johannes Hoppe** findet am **Sonntabend**, den 9. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, von der katholischen Leichenhalle aus, statt.

**Unterricht.**

**Verein Frauenwohl Danzig**  
Kurse für Frauen.  
Beginn 14. Oktober.  
1. **Litteratur** 2 St. Herr Direkt. Meyer; „deutsche Litteratur bis Klopstock“. 2. **Latin** 2 St. Herr Gymnasiallehrer Steiner; „Anfangsgründe“. 3. **Französisch** 1 bis 2 St. Oberlehrerin Fr. L. Ziele. 4. **Englisch** 1-2 St. Fr. A. Otto; „Conversation und Lektüre“. 5. **Rechtskunde** 1 St. Herr Landgerichtsath. Weidling; „Familienrecht des neuen bürgerl. Gesetzbuch“. 6. **Aufgaben** 1 St. Herr Oberlehrer Dr. Diemann; „Dürer und seine Zeit“.  
Bei genügender Theilnehmung werden Mathematik und naturwissenschaftl. Kurse eingerichtet.  
Prospecte in unserem Bureau, Danzig, Gerbergasse 6. 1897  
Anmeldungen werden daselbst täglich vom 1. Oktbr. entgegen genommen. Nähere Ausk. erteilt Fr. Dr. Baum, Danzig, Grabgrube 28, Montag u. Donnerstag v. 11-12 Uhr. Der Vorstand.

**Kaufm. Buchführung**  
Stenographie [2552]  
Kontowissenschaften  
Maschinen-Schreiben  
lehrt jeders. Herr u. Dam. m. Erfolg. Prospecte gratis u. postfr.

**Ernst Klose, Graudenz,**  
Oberthornerstr. 10, I.

**Geschäftsbüch. Einrichten**  
Fortführen, Abschlüsse, Revision.  
Schriftl. Beantwortung von Buchführungsfragen.

**Ernst Klose, Graudenz,**  
Oberthornerstr. 10, I.

**Hotel Deutsches Haus**  
**Wormditt**  
empfehl. sich einem hochgeehrten reisenden Publikum angelegentlichst. Table d'hôte 1 Uhr, etc. antezimmerausstattung, vorzügliche Betten. Wagen zu allen Zügen am Bahnhof. 2606] **Franz Paul.**

**Converts** mit Stemendruck 1000 Stück von 2,75 Mk. an, liefert **Ernst Röthe's Buchdruckerei.**

**Farbenfabriken**  
vorm.  
**Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.**

**Somatose**  
ein geschmackloses Pulver, das die Nährstoffe des Fleisches enthält; ein hervorragendes **Kräftigungsmittel** für schwächliche, in der Ernährung zurückgebliebene Personen, Brustkranke, Magenkranke, Wöchnerinnen, an englischer Krankheit leidende Kinder, Genesende, sowie besonders für **Bleichsüchtige.**  
Somatose regt in hohem Maasse den Appetit an. Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

**Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt**  
Vorzügl. im Soolbad Inowrazlaw. Mässige Preise.  
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwachzustände etc. Prosp. fr.  
2551] Da die Grundstücke, in denen sich das Jacob Rau vorm. Otto Hölbel'sche Konturslager befindet, verkauft sind und am 1. November cr. geräumt werden müssen, werden von heute an die noch in großer Auswahl vorhandenen Baaren **zu und unter den Larpreisen** verkauft. **Carl Schleiff, Kontursverwalter.**

**Swiderski's**  
**Petroleum-**  
**auch Gas-Motore**  
für Landwirtschaft und Industrie, in allen Größen, fahrbar und stationär, liefern [7843]  
**Hodam & Ressler, Danzig,**  
Maschinenfabrik.

Alle Arten  
**Uhren, Uhrketten,**  
**echte Schmucksachen,**  
**echt goldene Trauringe**  
empfehle, wie bekannt, zu billigen Preisen.  
Reparaturen gut, schnell und billig unter Garantie. [2613]

**Carl Boesler vorm. L. Wolff**  
Graudenz, Oberthornerstr. 34 (Grabenstrassenende).

Zur Herbst- und Winter-Saison  
empfehl. sich die  
**Chemische-Reinigungs-Anstalt und Kunst-Färberei**  
von  
**J. H. Wagner, Marienwerder**  
für  
Herren- u. Damenkleider, Wäsche, Gardinen etc.  
Herstellung derselben erfolgt in 3-8 Tagen. [926]  
Für beste Haltbarkeit Garantie. [2584]

**Rein-Leinen**  
Halbleinen, Hemdentuch, Taschent. Muster u. Preisliste franco  
**Wilh. Maly, Leinenfabrikation,**  
Striberga in Schlesien.

**Feldbahnen**  
fest und transportabel,  
Stahl- und Holzlozries,  
neu und gebraucht,  
zu Kauf und Miethe  
für alle Zwecke, zu billigsten Preisen.  
**Orenstein & Koppel**  
Feldbahnfabrik  
Danzig, Fleischerg. 43.

8078] ff. geräuchert, fetten Speck à Cr. 55 Mk., ff. geräuchert, fett. u. mageren Speck dieselber Schmelzung à Cr. 65 Mk. hat noch abzugeben  
**Carl Reeck jr., Bromberg.**

2590] Ein gut erhalten., bequem.  
**Halbverdeck-**  
**Wagen**  
2 Jahre gebraucht (Patentachsen) sofort preiswerth zu verkaufen.  
**A. Müller, Elbing,**  
Wühlentstr. 11c.

**C. mah. Schreibsekret.**  
**Kunststamper**  
**Pflanzenrührer**  
**Bettstirn**  
zu verkaufen Schuhmacherstr. 29, II Treppen. [2561]

Für neue Geräte von der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft ausgezeichnet mit der **Großen bronceenen Denkmünze 1897.**  
Das Praktischste, Dauerhafteste u. Billigste für Milchtransport und Molkereien ist die in allen Industrie-Staaten patentirte [9271]  
**Milchkanne aus Eichenholz**  
mit Metallverschluss.  
Preisliste, Prospect und amtliches Gutachten kostenfrei.  
**Jacob Lewinsohn, Graudenz.**

**Schützenhaus.**  
Sonntag, den 10. Oktober cr.:  
**Erstes Streich-Konzert**  
der Kapelle des Infanterie-Regts. Nr. 175  
unter Leitung ihres Dirigenten **K. Sobanski.**  
Gewähltes Programm, Novitäten. [2554]  
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 30 Pfg.

**Hôtel Deutsches Haus, Wormditt.**

2605] Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage mein **Hotel Deutsches Haus** an Herrn **Franz Paul** verpachtet habe. Indem ich für das mir erwiesene Wohlwollen meinen besten Dank sage, bitte ich, solches auch auf meinen Herrn Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.  
Sachachtungsvoll und ergebenst  
**Hoellein.**  
Bezugnehmend auf Vorstehendes, empfehle ich mich dem geneigten Wohlwollen eines reisenden Publikums angelegentlichst, und gebe die Versicherung, daß es jederzeit mein eifriges Bestreben sein wird, durch sachgemäße Geschäftsführung und Darreichung nur bester Speisen, Getränke etc. mir das Vertrauen eines hochgeehrten Publikums zu erwerben und zu erhalten.  
Sachachtungsvoll und ergebenst  
**Franz Paul.**  
NB. Mein **Offee-Hotel** im Seebad **Reutuhren** behalte in unveränderter Weise bei und benutze die Gelegenheit, mich für die Saison 1898 schon jetzt in empfehlende Erinnerung zu bringen.  
D. O.

**Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.**

**ALINIT**  
(gesetzlich geschützt).  
Billiger Ersatz für theuren Kunstdünger.  
Von grösster Bedeutung für jeden Landwirth.  
**Alinit** dient zur Düngung sämtlicher Getreidearten.  
**Alinit** ist ein hochconcentrirter Bakteriendünger in Pulverform.  
**Alinit** führt den Halmfrüchten Stickstoff zu.  
**Alinit** macht anderweitige Stickstoffdüngung unnöthig.  
**Alinit** erhöht den Betrag der Körnerfrüchte bis 40%.  
**Alinit**-Düngung kostet pro Morgen nur 3 Mk.  
Proben und Gebrauchsanweisung gratis.

**Kaiser-Oel**  
(Wortschuß unter Nr. 16691, Klasse 20 b)  
Bestes, nicht explosirendes Petroleum!  
Gesetzlich geschützt.  
General-Vertreter für Händler:  
**Felix Kawalki, Danzig,**  
Langenmarkt Nr. 32.

2368] Ca. 60 Schwed. eichene **trockene Stäbe**  
10-19", hat abzugeben  
**E. Radtke, Osterode Opr.**  
Dampfbierbrauerei.

**Große Neunaugen**  
Eckbüchli 11-12 Bld. schwer, versendet unt. Nachn. f. 8,50 Mk. franco.  
2422] **A. Kirmes, Thorn.**

100 Meter **neue Bohrröhre**  
mit Muffen, 4 1/2 Zollige, sowie **sämtliche Brunnen-**  
**banwerkzeuge**  
wegen Aufgabe des Geschäfts billig abzugeben. Meldung werd. brieflich mit Aufskrift Nr. 2524 durch den Gefertigten erbeten.

**Pianinos**  
aus renomirten Fabriken zu den billigsten Preisen, auch auf Abzahlung; zeitweise auch gebraucht und zur Miethe. [2573]  
**Oscar Kauffmann**  
Pianoforte-Magazin.

**Prima Sauerkehl**  
in Fässern von ca. 2-3 Zentn., sowie einige Saß gut erhaltene **1896er bösnische**

**Pflaumen**  
empfehl. billigst [2476]  
**C. Rettkowski**  
Soldan Ostr.

**Herren-Landem u. I. Dam.-Landem**, beid. 97er, „Brennabor“, hat nebst allem Zubehör billig zu verkaufen [9354]  
**O. Lehming, Bromberg.**

**Zum Einmachen**  
Dr. Lettens Saftich à 10 Pf.!  
Sehr einfache Anwendung, Früchte verderben nie. Recepte gratis v. **Fr. Fehauer, Victoria-Drogerie, Graudenz, Alte Straße 5, J. Rybicki, Cutm.** 1857

**Zimmer-Closets**  
von 10-50 Mark an bei **Kosch & Teichmann, Berlin 116, Prinzenstraße 43.** Preisliste kostenfrei. [2441]  
**Photographien** in. Mitt. 30 Pf. Gomez, Casella 300, Genua, Ital.

**Warnung!**  
2605] Am 2. d. Mts. hat mir eine Frauensperson, welche sich **Marianna Kozyschewska** aus **Lipen** nannte, verschiedene Goldstücke abgeschwindelt und zwar: **Ein Paar goldene Ohrringe**, **Perolen**, ein goldenes **Kreuz** nebst **amerikan. Double-Stein**, eine goldene **Broche**, eine gold. **Damenuhr** Nr. 58441 und eine **Golddoubl.-Herren-Sabonet** **Anteruhr** Nr. 219030 im Gesamtwerthe von 129 Mk. Ihr richtiger Name ist **Valeria Kobelski**, welche sich am 4. Morgens in der Richtung nach **Jablono** entfernt hat. Barne **Federmann** vor **Aufauf** der Gegenstände und sichere **Demjenigen**, welcher mir zur **Erlangung** der Sachen verhilft, eine **angemessene Belohnung** zu.  
**Signalement:** Statur mittel, Haare schwarz (Pony), volles, rundes Gesicht, rotthe Backen, 17 bis 18 Jahre alt und den Kopf etwas herunterhängend, spricht polnisch auch deutsch, trug schwarze Kleidung.  
**R. Eising, Uhrmacher, Bischofswerder Wpr.**  
Wohne jetzt [1897]

**Wattenbuden Nr. 9**  
im Hause des Herrn **C. Spaete** (früher Sackersdorf).

**R. Fischer, Danzig, prakt. Chirarg.**

**Wohnungen.**  
**Gesunde Kellerwohnung**  
ist von sofort zu vermieten. [2490]  
**A. Konnenberg.**

**Strasburg Wpr.**  
783] Die Hälfte der von Herrn **Sutistath Trommer** bewohnten **Männlichkeiten**

ist von sofort zu vermieten. **E. G. Wodtke Nachfolger, R. Gerner, Strasburg.**

**Damen** finden billige Aufnahme bei Frau **Tylinska, Hebeamme, Bromberg, Kaufwärtstraße 21.**

**Pension**  
2555] Einige Schüler finden **gute Pension.**  
Sitz, Festungsstr. 24, I.

**Schüler**  
welche die hies. höh. Schulen besuchen, sind, eine in jed. Weise **gute Pension** bei [2459] **Frau Oberförster Lach, Unterthornerstr. 21, II.**

**Anaben u. Mädchen**  
welche die höh. Schulen besuchen, finden **liebvolle Aufnahme** und **Nachhilfe**; ebenso **ja. Damen**, die **Dandarbeit** nicht nehmen wollen. **Frau Strafanstaltsinsp. Gaudé, Unterthornerstr. 31, II r.** [2560]

**Pensionsangebot**  
mit vorzüglicher Jagdgelegenheit auf größerem Gute **Westpreu.** Preis pro Monat 75 Mk. Meldungen brieflich unter Nr. 2583 an den Gefertigten erbeten.

**Vergnügungen.**  
**Schwenten.**

**Tanzkränzchen.**  
2508] Zu dem am Sonntag, den 10. d. Mts. stattfindenden **Tanzkränzchen** ladet ergebenst ein **A. Rude, Schwenten.**

**Danziger Stadttheater.**  
Freitag, Abends 7 Uhr: **Der Troubadour.** Ober v. Verbi. **Sonntabend:** **Klauff. Vordell.** bei ermäß. Preis. **Die Geschwister.** **Hierauf: Der Widerspenstige Zähmung.** Lustspiel von **Shakespeare.**

**Stadttheater in Bramberg**  
Freitag: **Waltenstein-Trisagie** (zweiter Theil) **Waltenstein's Tod.** **Tranerspiel v. Schiller.** **Sonntabend: Die Barbaren.**

2263] Der **Bäckergehelle Simo-**  
**nowski**, früher in Graudenz **auftaltam**, wird erucht, mir seinen jetzigen Aufenthaltsort anzugeben, da derselbe in einer **Prozesssache** als **Zeuge** vernommen werden soll.  
Aufkosten werden erstattet.  
**Graudenz,**  
den 28. September 1897.  
**Grün, Rechtsanwalt.**

**Fahrplan.**  
Aus Graudenz nach  
Jablono 6.20 10.45 3.01 - 8.01  
Laskowitz 6.15 9.30 12.55 5.19 8.30  
Thorn 5.00 8.32 12.43 5.15 7.55  
Marienbg. 4.15 8.24 12.58 4.00 6.55  
In Graudenz von  
Jablono 11.50 11.50 5.03 7.38 10.24  
Laskowitz 8.13 12.15 3.46 6.47 10.29  
Thorn 12.12 4.1 5.07 7.4 10.40  
Marienbg. 6.08 9.26 12.32 2.55 7.50  
vom 1. Oktbr. 1897  
gültig.  
**Heute 3 Blätter.**

Aus der Provinz.

Gradenz, den 7. Oktober.

Verbotene Lotterie. In den letzten Wochen wird durch Rundschreiben zur Beteiligung an einer ungarischen Klassenlotterie eingeladen. Die ungarische Regierung hat einer zu diesem Zwecke gebildeten Aktiengesellschaft mit einem Kapital von drei Millionen Gulden die Genehmigung erteilt, gegen Zahlung einer jährlichen Summe von 1200000 Gulden eine Klassenlotterie zu veranstalten und 100000 Lose zu 80 Gulden auszugeben; sie hat sich vorbehalten, die Ziehungen zu überwachen, aber eine Bürgschaft für die Auszahlung der Gewinne nicht übernehmen. Von allen Gewinnen werden 20 Prozent für die Aktiengesellschaft gekürzt. Diese ausländischen Lose sind in Deutschland nicht umlaufsfähig, da für sie keine Reichssteuerabgabe gezahlt wird; sie dürfen schon deshalb weder gekauft, noch gespielt werden.

Bewilligung von Remunerationen und Unterstützungen im Bereiche der Preussischen Staats-Eisenbahn-Verwaltung. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat an die Eisenbahndirektionspräsidenten das Ersuchen gerichtet, künftig bei der Verwendung der zu Remunerationen und Unterstützungen vorgesehenen etatsmäßigen Mittel nach folgenden Grundsätzen zu verfahren: an Unterbeamte, Zeigen- und Kanzlei-beamte dürfen Unterstützungen nur im Falle eines besonderen Bedürfnisses, Remunerationen aber nur nach Maßgabe der Tätigkeit und der dienstlichen Leistungen gewährt werden; an mittlere und höhere Beamte dürfen Unterstützungen nur im Falle eines außerordentlichen Bedürfnisses erfolgen; Remunerationen dürfen an mittlere und höhere Beamte nur für außergewöhnliche Dienstleistungen, an höhere Beamte auch dann nur in besonderen Ausnahmefällen gewährt werden.

Unentgeltliche Beförderung von Liebesgaben für die Ueberschwemmten. Nach einer neueren Bestimmung ist die Frist, innerhalb deren Liebesgaben für die von der Ueberschwemmung in den Provinzen Schlesien und Brandenburg Betroffenen unentgeltlich zu befördern sind, bis zum 31. Mai 1898 verlängert worden. Die Frachtfreiheit wird ferner auch für alle diejenigen Gegenstände gewährt, die zur Erhaltung der Geschädigten in ihrem Haus- und Nahrungsstande oder zur Verwendung als Saatfrucht aus den den Unterstützungs-Komitees, den Staats- oder Kommunalbehörden zur Verfügung stehenden Gelbten beschafft werden. Diese Vergünstigung gilt mithin nicht nur für Saatgetreide, sondern auch für andere Güter, insbesondere auch für Brotgetreide, Erb- und Saatkartoffeln, Futtermittel, Stroh, Heu und sonstige landwirtschaftliche Bedarfsartikel und findet nicht nur beim Bezuge der Gegenstände Seitens der Unterstützungs-Komitees, Kreise und Gemeinden und beim Weiterverkauf von diesen an die Unterstützungsbedürftigen, sondern auch bei direkter Ausgabe Seitens der Lieferanten an die Geschädigten Anwendung.

Der Vorstand des westpreussischen Lehrer-Emeriten-Unterstützungsvereins in Elbing hat in diesen Tagen die Jahresunterstützungen an die hilfsbedürftigen Emeriten des Lehrstandes versandt, welche bis zu ihrem Uebertritt in den Ruhestand Mitglieder des Vereins gewesen sind. Auch in diesem Jahre hat der Vorstand die Unterstützungssummen erhöht.

Eine Verlegung der Vieh- und Pferdewerke, sowie der Krammärkte, welche in die Zeit vom 30. November bis 2. Dezember d. J. fallen, muß wegen der für den 1. Dezember d. J. angeordneten Reichs-Viehzählung stattfinden. In Ostpreußen handelt es sich um die Vieh- und Pferdewerke in Varten am 1. Dezember, die Krammärkte in Friedland und in Schönbrunn am 30. November, die Viehmärkte in Gumbinnen am 2. Dezember und Jasterburg am 30. November, den Vieh- und Pferdewerk in Dyk am 30. November, die Krammärkte in Dyk am 1. Dezember, die Vieh- und Pferdewerke in Willkallen am 1. Dezember und in Stallupönen am 30. November. Die Verlegung dieser Märkte auf andere Tage wird durch die Regierungs-Präsidenten angeordnet werden.

Kürtermine. Die Kürung der Privatbedeckungste aus dem Kreise Danziger Niederung findet am 27. Oktober in Räfemark, aus dem Kreise Pr. Stargard am 30. Oktober in Wdl. Stargard statt.

Das Infanterie-Regiment Nr. 59, das in Goldap und Darkehmen in Garnison ist, beabsichtigt seinen im deutsch-französischen Kriege gebliebenen Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften auf dem Schlachtfelde von Würth ein Denkmal zu errichten. Das Denkmal soll die Gestalt eines Obeliskens erhalten; ein Platz zu diesem Zwecke ist bereits vom Offizierskorps des Regiments auf dem Schlachtfelde angekauft worden. Die zur Errichtung des Denkmals noch erforderlichen Kosten betragen 4500 Mark und sollen zum Theil durch Sammlungen unter den alten Kameraden des Regiments aufgebracht werden. Die feierliche Einweihung des Denkmals ist für den 6. August 1898 in Aussicht genommen. Das Regiment hat im Kriege 1870/71 nicht weniger als 35 Offiziere und 566 Mann verloren.

Ordnungsverleihungen. Dem Landgerichts-Rath Hartmann zu Lissa ist der Rote Adler-Orden vierter Klasse, den Lehrern Wlka zu Krowolowa im Kreise Dyk und Hoppe an der evangelischen Stadtschule in Krotoschin der Adler der Inhaber des Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen.

Dem Lehrer Herrmann an der evangelischen Schule zu Fellehne ist aus Anlaß seiner Pensionierung der Adler der Inhaber des Hohenzollernschen Hausordens verliehen.

Personalien in der katholischen Kirche. Der Pfarrer Siegmund aus Metamowo ist auf die Pfarrei Reeh im Dekanat Tuzel kirchlich eingesetzt worden.

Personalien beim Gericht. In die Rechtsanwaltsliste des Amtsgerichts Grätz ist der Rechtsanwalt Dr. jur. Rubensohn eingetragen worden. Der Amtsgerichts-Assistent und Dolmetscher Hallmann in Stuhm ist zum Sekretär mit der Funktion als Dolmetscher bei dem Amtsgericht in Schlochau ernannt.

Maul- und Klauenseuche. Unter dem Rindvieh-Bestande des Pfarrers Jaborowski in Dorf Althausen und der Arbeitsleute in Dom. Althausen im Kreise Culm ist die Seuche ausgebrochen.

Aus dem Kreise Gradenz, 5. Oktober. Gestern früh brannte in Adamsdorf die Wohnung des Herrn Mahle vollständig nieder. Die Tochter des Herrn M. hatte am Tage vorher Hochzeit, welche Feierlichkeit die Nacht hindurch bis zum Morgen dauerte. Als die Hochzeitsgäste sich verabschiedet hatten, brach das Feuer aus und griff so schnell um sich, daß fast nichts gerettet werden konnte. Die Hochzeitsgeschenke sind zum Theil auch verbrannt. M. ist nur sehr gering versichert. Wodurch das Feuer entzündet ist, ist nicht zu ermitteln.

Culm, 6. Oktober. In dem auf der hiesigen Wasserbau-Inspektion abgehaltenen Termine zur Verpachtung der Fährgeleiseinnahme an der hiesigen Fährle wurde Herr Burggraf Gradenz mit 8710 Mk. Meistbietender. Der bisherige Pächter Herr Feldheim bot 10 Mk. weniger. Da letzterer jedoch auf die Dienstwohnung verzichtet, dürfte ihm der Zuschlag erteilt werden. Die bisherige Pacht betrug 8430 Mk.

Thorn, 5. Oktober. Der Gustav Adolf-Zweigverein hat nach seinem Jahresbericht im letzten Jahre 1350,31 Mark Einnahme gehabt, darunter 1068,19 Mk. Jahresbeiträge. Davon wurden 640 Mk. an den Hauptverein abgeführt. Als Liebesgaben wurden 30 Mk. der Provinzial-Versammlung zu Neustadt, 300 Mk. an die Gemeinde Pogorz, 100 Mk. an Grabowik und 30 Mk. an Luskau überwiesen. Die Zinsen der Roesner-Stiftung mit 24 Mk. wurden an die Gemeinde Jezewo gezahlt. In den Vorstand sind durch Zuzahl an Stelle der aus Thorn verzogenen Herren Seminardirektor Richter und Pfarrer Rhode-Brembocyn die Herren Rittergutsbesitzer Kühne-Virtenau und Pfarrer Mertner-Ditromeko getreten.

Thorn, 6. Oktober. In der gestrigen Generalversammlung der Liedertafel wurde Herr Stenierssekretär Ulbricht zum Dirigenten und Herr Kaufmann E. Dietrich zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Bischofswerder, 6. Oktober. Am Sonntag den 10. Oktober finden die kirchlichen Ergänzungswahlen statt. Es scheiden aus dem Gemeindefircherrathe die Herren Mundelius, Münchow, Thomaschewski-Bischofswerder und Krupp-Lonkorsz aus. Aus der Gemeindevertretung scheiden aus die Herren: Heinrich Lebnau, Fritz Gannek, Farchmin, Heinrich August-Bischofswerder, August Radtke und Kaiser-Stangenwalde, Klage-Krottschin, Wrobel-Fittow, Giese-Krottschin, Stern-Lippinken, Kahnte-Lippinken und Stremow-Lonkorsz.

Schwef, 6. Oktober. In diesem Sommer ist eine nur geringe Menge Brennholz auf den Holzhöfen nach Schwef geblieben. Aus diesem Umstande rechnen die hiesigen Holzhändler auf eine Preissteigerung und haben schon jetzt den Preis auf 6 Mark pro Raummeter Kiefern-Klofenholz erhöht.

Dirschau, 6. Oktober. Ein entsetzliches Unglück hat sich auf dem Felde des Gutsbesizers Kasimierz-Kunzendorf zugegetragen. Dort hütete der Hirt August Kindler aus Ohra die Viehherde, unter welcher sich auch ein böser Bulle befand. Der Bulle griff in der Wuth den Hirten an und spießte ihn auf. Als der Bulle hinweggeführt war, fand man den Hirten mit aufgerissener Leibe als Leiche vor. Ein dem Gutsbesitzer Emil Görz in Lunau gehöriger Strohhaken ist am Montag abgebrannt. Das Feuer ist von einem bei Herrn G. beschäftigt gewesenen Arbeiter Namens Jhynowski, einem oft bestraften Desterreider, angelegt, und zwar wie der Brandstifter dem ihn verhaftenden Gendarm gestand, um Herrn G. einen Schabernack zu spielen. Es ist den Nachforschungen der Gendarmarie gelungen, den Brandstifter zu ermitteln, welcher kürzlich eine Inhaftung des Gemeinde-Vorsetzers Scherle in Meßlin in Brand gesteckt hat. Es ist ein Arbeiter Namens Theophil Rose.

Pr. Stargard, 6. Oktober. In der Nacht zum Mittwoch entstand im Maschinenraume der Scheidler'schen Dampf-Schneidemühle Feuer. Die Schneidemühle ist mit allem Inventar und der Stall bis auf die Hintermauer niedergebrannt. Ebenso verbrannten viele Holzbestände an der Schneidemühle. Ein Esel kam in den Flammen um. Der große Holzhof konnte gerettet werden.

Pr. Stargard, 6. Oktober. Die Schneide-Zinnung hielt kürzlich eine General-Versammlung ab. Infolge der Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten zu Danzig, daß Gewerbetreibende, welche ein in der Zinnung vertretenes Gewerbe betreiben und der Zinnung trotzdem nicht angehören, Lehrlinge nicht mehr halten dürfen, meldeten sich elf Schneide aus dem Bezirke der Zinnung zur Aufnahme. Die Zinnung erachtete jedoch nur zehn zur Aufnahme fähig.

Verent, 6. Oktober. In der vergangenen Nacht brannte der Dachraum des Bäcker Zillmann'schen Hauses, doch gelang es, das Feuer bald zu löschen. Nach den bisherigen Ermittlungen ist das Feuer auf folgende Weise entstanden. Im Dachraum hat das Dienstmädchen ihre Schlafstätte. Sie war neu zugezogen und schlief an dieser Stelle erst die zweite Nacht. Aus Furcht, daß ihr etwas passieren würde, ließ sie die Petroleumlampe brennen und stellte sie vor dem Schlafengehen auf einen Tisch. Durch die Hitze, die dem Cylinder entströmte, gerieth die Verhüllung des Daches in Brand, der sich dann, begünstigt durch die leichte Bauart, weiter fortplanzte. Zum Glück erwachte das Mädchen rechtzeitig und weckte die Hausbewohner.

Elbing, 6. Oktober. Die städtischen Behörden hatten in Ausführung des Lehrerbefolgungsgeleges die Bewilligung eines Grundgehalts von 1000 Mk. und von 150 Mk. Alterszulage für die Lehrer beschlossen. Die Beschlüsse haben die Bestätigung der Behörde nicht gefunden. Wie verlautet, hat die Regierung zu Danzig ein Grundgehalt von 1200 Mk. und Alterszulagen von 160 Mk. in Vorschlag gebracht. In ihrer nächsten Sitzung werden sich die Stadtverordneten über die Neugestaltung der Lehrerbefolgsordnung noch einmal schlüssig machen.

Marienburg, 6. Oktober. Der für nächsten Montag in Marienburg fällige Jahrmart ist auf den 13. und 14. Oktober verlegt worden.

Allenstein, 6. Oktober. Auf dem letzten Kreistage wurden die ausscheidenden Mitglieder des Kreis-Ausschusses, die Herren Bürgermeister Wellau und Rittergutsbesitzer Louis-Klaudendorf wiedergewählt. Ebenso wurden die Herren Kunig-Schattens und Lüder-Schönaus als Mitglieder des Meliorations-Komitees beziehungsweise dessen Stellvertreter wiedergewählt.

Bransberg, 6. Oktober. Zur Linderung der Noth der durch das letzte Brandunglück schwer heimgegangenen Alt-Passagerer Schiffer hat sich ein Komitee gebildet, bestehend aus den Herren Pfarrer Van-Gruman, Amtsvorsteher Schödt-Alt-Passagerer und Gemeindevorsteher Rhode-Alt-Passagerer. Diese Herren sind bereit, Gaben jeder Art entgegenzunehmen. - Streit machten gestern sämtliche Arbeiter am Kasernenbau. Mit dem für die kürzeren Tage bewilligten Lohne von 3,50 Mk. für die Maurer und 1,80 Mk. für die Handlanger waren die Leute nicht zufrieden, sondern verlangten einen höheren Lohn und legten daher die Arbeit nieder.

Kreis Friedland, 7. Oktober. Denjenigen Besitzern, die Landtschafts-Pfandbriefdarlehne aufnehmen wollen, wird eingehende Auskunft namentlich über die von ihnen zu beschaffende Taxerfordernisse kostenfrei von dem Landtschafts-beamten Krause erteilt, der im Auftrage der ostpreussischen General-Landtschafts-Direktion anwesend sein wird: in Muldzen am 19., in Gerbauen am 20., in Rastenburg am 22. und 23., in Schippenbeil am 25. und 26., in Friedland am 27. und in Domnau am 28. Oktober.

Korschen, 5. Oktober. Als kürzlich der Abendzug den Rangirbahnhof passirte, sprang ein Passagier der vierten Wagenklasse von der Plattform des Wagens, wobei ihm ein Bein überfahren wurde, so daß seine Ueberführung in das Rastenburg Krankenhaus erfolgen mußte. Der Verunglückte hatte seine Fahrkarte verloren und wollte sich dadurch, daß er den Zug vor der Station verließ, der Kontrolle des Beamten entziehen. - Um den unglücklichen Wohnungsverhältnissen einigermaßen abzuhelfen, hat die Oberpostdirektion hier, sowie auf den Nachbarstationen Bergenthal und Rostfließ, geräumige Wohnhäuser für die Postunterbeamten erbauen lassen. Die Häuser sind bereits bezogen.

Pr. Holland, 5. Oktober. Der gestern so schwer verunglückte Malermeister Julius Lage ist heute Mittag gestorben, nachdem er bis dahin in heftigen Krämpfen gelegen und noch kurz vor seinem Tode das volle Bewußtsein und die Sprache wiedererlangt hatte. Der Verstorbene, der allgemein beliebt war, hinterläßt eine Frau und drei Kinder, von denen zwei erwachsen sind.

Bromberg, 6. Oktober. Das Feldartillerie-Regiment Nr. 17 bezieht in den Tagen vom 9. bis 11. Oktober die Feier seines 25jährigen Bestehens. Das Festprogramm ist wie folgt festgesetzt: Am 9. Oktober Abends Empfang der Gäste im Regimentshause und Besuch des Stadttheaters. Am 10. Oktober Vormittags 10 1/2 Uhr Festgottesdienst, 11 Uhr Regimentsappell, beides auf dem Kasernenhof; Nachmittags Festessen im Zivilkasino; Abends Fest für die Unteroffiziere und Mannschaften im Schützenhause. Am 11. Oktober Vormittags 11 Uhr Frühgottesdienst im Regimentshause. Das Regiment ist im Herbst 1872 gegründet worden, doch leiten die ältesten Batterien, die zur Bildung des Regiments abgegeben wurden, ihren Ursprung bis in die Zeit der Befreiungskriege zurück.

Jordon, 5. Oktober. Am Sonntag feierte der Einwohner Wisniewski zu Deutsch-Jordon seine Hochzeit. Vorübergehende Flößer wurden am Abend von einem an der Hochzeit theilnehmenden Genossen gebeten, einzutreten. Die neuen Gäste mochten den Hochzeitsgästen wohl nicht angenehm sein, und man wies sie daher hinaus. Die Flößer entsetzten sich sofort. Kaum betraten sie das Freie, so erhielt der Flößer Karl Köpke aus Jantoch von dem in Deutsch-Jordon ansässigen Eigentümer Fr. Koch mit einer Wagenrunge einen Schlag über den Kopf, so daß er sofort bewußtlos niederstürzte. Auch der Maschinist Pitkowski und der Arbeiter Brand von hier beteiligten sich mit Stöcken an der Schlägerei, und noch ein zweiter Flößer erhielt von Koch einen Schlag mit der Wagenrunge. Köpke wurde bewußtlos in das Diakonissenhaus zu Bromberg abgeliefert, wo er bald darauf starb. Der zweite Flößer dürfte mit dem Leben davontommen. Am nächsten Tage wurden Koch, Pitkowski und Brand durch den Gendarm verhaftet. Koch hat bereits seine Schuld eingestanden.

Ostromecko, 6. Oktober. Gestern Vormittag brannte in Steinort ein dem Grafen v. Alvensleben gehöriges Einwohnerhaus nieder. Den Familien Gollnick und Jahnke ist alles verbrannt, da sie nicht zu Hause waren. Das vierzehntägige alte Kind des G. konnte nur mit genauer Noth durch den Gastwirth Wischniewski gerettet werden. Ein kleines Kind des G. hatte schon Brandwunden erlitten, als es gerettet wurde. Herr Graf von Alvensleben sorgte sofort für die Unterkunft und Verpflegung der Abgebrannten. Dem Wittergutsbesitzer Brauska aus Gierkowo sind etwa 24 Fuder Heu mitverbrannt.

Znowrazlaw, 6. Oktober. Das 50jährige Amtsjubiläum beging dieser Tage, wie schon kurz berichtet, Herr Lehrer und Kantor Reichelt in Grünkirch. Von den 50 Dienstjahren hat er allein 32 Jahre in Grünkirch zugebracht. Vormittags fand in seiner Schule eine Feier statt, bei welcher Superintendent und Kreis-Schulinspektor Hildt von hier eine Ansprache hielt. Es wurde sodann ein Glückwunschschreiben des Kreis-Synodalvorstandes (M. ist langjähriger Mitglied der Kreis-Synode) verlesen und ein von den Kantoren des Kirchenkreises gestiftetes Ehrengeld überreicht. Pfarrer Schannewitz-Grünkirch überbrachte Namens des Gemeindefircherraths zwei prächtige silberne Leuchter, Kantor Eisenbach, Klein-Morin, im Auftrage der Konferenzmitglieder einen Ruhefessel, Herr Kofloß-Fejnterbruch Namens des Lehrerevereins Grünfließ, dessen Mitglied der Jubilar ist, einen Regulator, die Schulgemeinde einen prächtigen Kronleuchter. Zu Ehren des Jubilars fand sodann ein Festessen statt. Abends fand ein vom Lehrereverein Grünfließ veranstaltetes Festessen statt, worauf Konzertvorträge sowie die Aufführung eines Theaterstückes folgten. Zum Schluß fand ein Tanzfranzöschchen statt. Dem Jubilar ist der Kronenorden vierter Klasse verliehen.

O Posen, 5. Oktober. Wegen Missethuns von Glücksspielen und Betruges wurde heute der Rentier Anton Rybicki aus Rogasen zu einer Woche Gefängniß und 300 Mark Geldstrafe verurtheilt. Er hatte gebüht, daß in dem Hotel, welches er früher besaß, öfters „getempelt“ wurde, wobei erhebliche Beträge „umgesetzt“ wurden. Dann hatte er einmal mit zwei Herren das Spiel „21“ gespielt und hierbei auf seinem Stuhle mehrere Karten verstreut, die er wenn es notwendig war, unter seine eigenen Karten mischte und dadurch die Mitspieler um nicht unerhebliche Summen betrog.

Zanowitz, 5. Oktober. Die Firma Spitzer-Schlome von hier baut am Bahnhof Kombschen eine Dampf-Schneidemühle.

Pleschen, 6. Oktober. In der Generalversammlung des Landwehrevens wurde an Stelle des nach König versetzten Kreis-Schulinspektors Hauptmann der Landwehr Rhode der Katasterkontroleur Lieutenant Lisse zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Wreschen, 6. Oktober. In der Gemeinde Boguschin-Hauland ist von der Regierung ein neues katholisches Schulsystem gegründet worden. Zur Errichtung der Gebäude hat die Behörde eine Beihilfe von 10800 Mk. gewährt. Die Einweihung der Schule fand kürzlich statt. Der Kreis-Schulinspektor führte den für die Stelle bestimmten Lehrer Fröhlich, bisher in Welcinen, in sein Amt ein.

Miloslaw, 6. Oktober. Ein Fall von Schlafsucht ist in der Familie des Rätiners W. zu Dorf Wenlo vorgekommen. Vor etwa vier Wochen verfiel die vierzehnjährige Tochter in einen Schlaf, aus welchem sie bisher nicht erwacht ist. Kurze Zeit vor Beginn der Schlafsucht verpirte das Mädchen einen kaum zu stillenden Hunger. Nachdem sie das ihr vorgesehene Essen mit Bier verschlungen hatte, gerieth sie in einen Zustand von Startheit. In Zwischenräumen von drei bis vier Tagen pflegt das Mädchen mit geschlossenen Augen Selbstgespräche meist religiösen Inhaltes zu halten. Die Nahrung muß ihr eingeflüßt werden. Die Aerzte stehen der Krankheit machtlos gegenüber.

Ostrowo, 6. Oktober. Heute Vormittag stürzte der auf dem Neubau der Infanterie-Kaserne beschäftigte Maurer-polier Carl Niemand aus Latowik so unglücklich herab, daß er auf der Stelle starb.

Fraustadt, 6. Oktober. Der Kreis-Hierarzt der Kreise Lissa und Fraustadt, Roskowski, welcher seinen Wohnsitz mit Genehmigung des Ministeriums nach Lissa verlegen wollte, bleibt bis auf Weiteres hier wohnen. - Unter der Auflage der Nahrungsmittel-Fälschung, des Betrugs und der Anstiftung zum Betrugs standen heute vor dem hiesigen Schöffengericht die Frauensfrau Markter, die Auszüglerin Markter aus Deuthitz sowie deren ehemaligen vier Mägde. Der Chemann der Kreiteren hatte mit dem hiesigen Molkereibesitzer U. einen Vertrag über zu liefernde Milch abgeschlossen. Es war nun in der Wirthschaft des Markter, wie dies auch anderwärts geschieht, Mode, nach dem Melken den in den Milchkeimern zurückgebliebenen Schaum mit Wasser auszuspielen und dann der Milch zuzugießen. Das Spülwasser betrug jedesmal 1/4 Liter. Hierfür wurde die Ehefrau Markter zu 50 Mk., die Auszüglerin Markter zu 30 Mk. und die eine Dienstmagd zu 10 Mk. Geldbuße verurtheilt. Der Anwalt hatte Gefängnißstrafe beantragt.

**Schneidemühl, 5. Oktober.** Vor dem Schwurgericht hatten sich die Brüder Joseph und Theodor Mahle, ersterer aus Lebehne, letzterer aus Schneidemühl, wegen gemeinschaftlichen Jagdbegehens, gewerbmäßiger Ausübung der Jagd, Verdrohung, Widerstandes gegen die Staatsgewalt und schwerer Körperverletzung, begangen an dem Hgl. Forstkauffeher Stenger aus Köschlitz, zu verantworten. Am 7. Juli d. J. revidierte der Förster St. seinen Jagdbegehens und bemerkte zwei Männer mit schußbereitem Gewehr unter dem Arm. St. schlich sich auf zwanzig Schritt heran, rief die Angeklagten an und befahl ihnen, die Gewehre wegzuworfen. Dieser Aufforderung kamen diese nicht nach, sondern der eine drückte, als das Gewehr des St. verpagte, den Lauf desselben in die Höhe, und nun begann ein Ringen zwischen Joseph Mahle und dem Förster, während dessen dieser von Theodor M. mehrere Gewehre mit einem scharfen Gegenstande erhielt, die ihn kampfunfähig machten. Darauf entflohen die Angeklagten. Der Schwerverwundete wurde von einigen, auf seine Hilferufe herbeigeeilten Leuten aufgefunden. Beide Angeklagte wurden zu fünf Jahren neun Monaten Zuchthaus und den Nebenstrafen verurtheilt.

**Stolz, 5. Oktober.** In der vergangenen Nacht ist das Wohnhaus auf dem Grundstück des Gastwirths Kropf in Dammen niedergebrannt. Als die Hausbewohner erwachten, hatte das Feuer schon so weit um sich gegriffen, daß sie sich durch die Fenster retten mußten. — Unserer Polizei ist es gestern gelungen, den einen von dem Gaurerpaar, welches in letzter Zeit die Provinzen Posen, Westpreußen und Pommern brandschlichtete, zu verhaften. Der andere ist nach Danzig entkommen. Die beiden Burken, zwei 19jährige Kellner aus Danzig, von denen der Verhaftete Joseph Nowack, der andere Arthur Frobel heißt, „arbeiteten“ derartig, daß sie in Läden eintraten, in welchen sich eine Verkäuferin oder ganz junge Menschen befanden, die sie um das Wechseln eines Goldstückes angingen. Wenn die unerfahrenen Geschäftshüter das Geld auf den Ladentisch zählten, gaben die Schwindler ihnen noch schnell einen kleinen Auftrag, etwa für 20 Pfg. Zwieback oder dergleichen, und wenn sich die Verkäuferin dann umwandte, strichen sie hurtig das aufgezahlte Geld zusammen, ohne das Goldstück hinzugeben, und machten sich aus dem Staube. Oder sie ließen in der Hand ein Geldstück spielen, während sie eine kleine Bestellung aufgaben. Wurde ihnen dann die Waare ausgeliefert, und verlangte die Verkäuferin oder der Junge das Geld, so erklärten sie entsetzt, dies schon hingegeben zu haben und drohten mit Polizei und Zuchthaus, sodaß die erschrockenen Verkäufer, noch dazu durch das furchtbar Vernehmen und die gute Kleidung der Gaurer eingeschüchtern, schleunigst den Restbetrag auf ein Goldstück herausgaben, das sie garnicht bekommen hatten. — In Lupo w feierte das Amtsvorsteher Pauckische Ehepaar die diamantene Hochzeit und zugleich das 50jährige Jubiläum. Der Zubebräutigam ist 86, die Braut 84 Jahre alt, beide sind noch sehr rüstig. — Aus den heutigen Verhandlungen des Landwirtschaftlichen Vereins ist die Annahme des Antrages des Geheimraths Camp-Hebron-Dammig hervorzugehen, wonach die Regierung ersucht werden soll, mit den Wassergeräten den Landwirth bei Ausübung der Wasserkräfte zu elektrischen Betriebsanlagen keine Schwierigkeiten entgegenzusetzen, ferner den Wasserbautechniker Professor Hinz zur Vereinerung des Vereinsbezirkes zu entsenden, und endlich bei den öffentlichen Feuerversicherungsanstalten die Versicherungsprämien für Grundstücke mit elektrischen Anlagen herabzusetzen; die privaten Anstalten würden alsdann folgen.

**Stettin, 6. Oktober.** Der Zustand in der Stowerschen Fahrrad- und Nähmaschinenfabrik hat einen größeren Umfang angenommen. Gestern früh legten die Nähmaschinenarbeiter, etwa 200, die Arbeit nieder. Die Tischler und Formner haben sich jedoch bisher dem Streik nicht angeschlossen. Die Gesamtzahl der Streikenden beträgt jetzt etwa 500. — In der Möbelfabrik von Rubow u. Walter hatten am Sonnabend Vormittag die sämtlichen Tischler wegen Lohnstreitigkeiten die Arbeit niedergelegt. Inzwischen ist aber eine Einigung herbeigeführt worden, und die Tischler haben gestern die Arbeit wieder aufgenommen.

### Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 6. Oktober.

Heute gelangte die vielbesprochene Sache gegen den Kasernenwärter August Klein zu Graudenz, den Händler Bernhard Naderjohn aus Krensch, den Händler Abraham Naderjohn und Kaufmann Louis Naderjohn aus Graudenz wegen Hehlerei zur Verhandlung. 42 Zeugen und drei Sachverständige waren zu dieser Verhandlung geladen.

Am Morgen des 3. Juli 1895 entdeckte der Sergeant Meyer, als stellvertretender Kammerunteroffizier der Montierungskammer des Ersatzbataillons des Infanterie-Regts. Nr. 141, daß in der letzten Nacht an den Beständen der Kammer ein Diebstahl verübt worden war. Er zählte den Bestand durch und stellte fest, daß neun Paar Tuchhosen, eine Drillinghose, zwei Mäntel, zwanzig Paar langschäftige, doppelseitige Stiefel mit Beschlag, fünf Paar lederne Schnürschuhe, ein Hemd und zehn Gewehrriemen fehlten. Sämtliche Sachen waren neu und mit dem Stempel des Ersatzbataillons für 1890 bezw. 1894 versehen. Der Verdacht der Thäterhaft lenkte sich auf den Sergeant Andreas Breitkopf und den Unteroffizier Berlin der 13. Kompanie des Regiments. Berlin entschuldigte sich der Verhaftung durch die Flucht und erschoß sich. Breitkopf wurde wegen schweren Diebstahls und Unterschlagung durch kriegsgerichtliches Erkenntnis vom 31. Juli 1896 unter Entfernung aus dem Heere zu zwei Jahren zehn Monaten Gefängnis nebst Ehrverlust auf fünf Jahre verurtheilt. Breitkopf war ein Jahr lang Kammerunteroffizier gewesen und verwaltete hierbei auch die Kammer der Regiments-Musik. In dieser Stellung hat er die ihm anvertrauten Sachen veruntreut und verkauft.

Als Käufer dieser Sachen sind nun durch die geführten Voruntersuchungen die Angeklagten ermittelt. Klein war seit 1893 Kasernenwärter in der Kaserne des Regiments und hatte dort auch seine Dienstwohnung. Kurz nach dem Diebstahl bemerkte der Sergeant Vogt bei einem Civilarbeiter ein Paar lederne Kommi-Schnürschuhe. Der Arbeiter erklärte, diese von Klein gekauft zu haben. Eine bei Klein vorgenommene Durchsichtigung führte zur Beschlagnahme vieler Montierungsstücke, über deren rechtlichen Erwerb Klein sich nur theilweise ausweisen konnte. Einige dieser Sachen stammten aus der bestohlenen Kammer her. Klein hat auch an andere Civilpersonen Stiefel verkauft. Bernhard Naderjohn, der mit Militärrechten, Lumpen, Knochen u. s. w. handelt, auch mit Strümpfen in der Kaserne haufierte, hatte oft Gelegenheit, mit Unteroffizieren zu verkehren. Er gibt zu, von Breitkopf und Berlin einen größeren Posten Militärbedarfsstücke erworben zu haben. Die Verkäufer hätten ihm aber versichert, es seien „überpartete“ Sachen. Er habe deshalb im guten Glauben die Sachen gekauft, und zwar 18 Paar neue langschäftige Stiefel, kurze Schnürschuhe, drei Paar Tuchhosen und zwei schwarze Mäntel. Für die Stiefel seien 4,50 Mk. pro Paar und für die Mäntel 5 Mk. pro Stück vereinbart worden. Er habe 50 Mk. abbezahlt und sich bereit erklärt, den Rest nach Abzug der Sachen zu zahlen. Breitkopf habe ihm noch gerathen, die Stempel des Schuhwerks mit schwarzem Lack zu befeuchten. Naderjohn hat die Stiefel an Civilpersonen verkauft und gesagt, er werde noch mehr Stiefel bekommen. In der That hat er mit Militärstiefeln einen schwindehaften Handel betrieben.

Abraham Naderjohn, der in der Petersilienstraße ein Viktualiengeschäft betrieb, hat auch in einzelnen Fällen, angeblich für Rechnung des Louis Naderjohn, Militärhosen, die dieser ihm übergeben hatte, verkauft. Bei einer bald nach dem Kammerdiebstahl erfolgten Hausdurchsichtigung fand man auf seinem Boden, im

Taubenschlage in einem Kopfschiffenbeuge versteckt, zwei neue Militärhosen, aus welchen der Stempel herausgerissen war, auch ein Paar neue lange Militärstiefel mit dem Stempel des Regiments. Breitkopf gibt zu, daß er diese Sachen durch einen Soldaten in einem Koffer zu Naderjohn habe schaffen lassen. Der Naderjohn, der bei der Ankunft der Sachen nicht zu Hause gewesen ist, will nur erfahren haben, daß den Koffer ein unbekannter Soldat gebracht hat. Seine Absicht, die Sachen an die Polizei abzugeben, sei durch die Hausdurchsichtigung vereitelt worden. Sein Bruder Sally habe ohne sein Wissen und Willen den Koffer geöffnet und die Sachen in den Taubenschlag gelegt. Es war damals schon die Untersuchung eingeleitet.

Louis Naderjohn hatte in der Kasernenstraße ein Militärreparaturgeschäft inne. Er kaufte von den Truppentheilen die in Abgang gebrachten Sachen, wie Mäntel, Weinleider, Schuhe, Stiefel, auch Wohlachts, bessere sie aus und verkaufte sie. Er hat aber auch neue Militärsachen seit Jahren verkauft. So ist auch festgestellt, daß Sergeant Breitkopf durch einen Soldaten einen schußfertigen Koffer zum Angeklagten hat schaffen lassen und daß dieser einen in Papier gewickelten Geldbetrag und später den leeren Koffer an Breitkopf geschickt hat. Ein ebenso schwer gefüllter Koffer wurde von Breitkopf nach Mewe an seinen Schwiegervater geschickt. Der Koffer wurde dort beschlagnahmt; er enthielt gestohlene Militärhosen. Es ist aber auch erwiesen, daß der Angeklagte oft neue Sachen, insbesondere viele Stiefel und Schnürschuhe, namentlich an Arbeiter des Forts Pfaffenberg verkauft hat. Der Angeklagte hat nun nachgewiesen, daß er von dem früheren Wicefeldweibel A., jetzt in Stettin, ein Paar neue Militärstiefel, vom verstorbenen Feldweibel G. ebenfalls ein Paar Stiefel und Schnürschuhe und von dem Brigadeschreiber J. ein Paar Kürassierstiefel und ein Paar kurzschäftige Infanteriestiefel gekauft hat. Der Sachverständige Regts.-Zahlmeister Lieg bekundete, daß Unteroffiziere Stiefel mit längerer Tragezeit erhalten, und daß dann die Stiefel ins Eigentum der Unteroffiziere übergehen, daß aber auf solche Weise erhaltene Stiefel nur von Unteroffizieren, die mindestens 5 bis 7 Jahre dienen, erpart sein könnten, und auch dann komme es selten vor, daß Unteroffiziere ganz neue Stiefel überparten, weil sie zum Hauptdienst die neuen Stiefel tragen müßten.

Der Gerichtshof stellte nur gegen Klein und Bernhard Naderjohn und zwar zu ihren Gunsten nur einfache Hehlerei fest und verurtheilte nur diese beiden Angeklagten zu je sechs Monaten Gefängnis, welche Strafe durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurde. Gegen Abraham Naderjohn und Louis Naderjohn konnte der Gerichtshof auf Grund der heutigen Verhandlung Hehlerei nicht feststellen, weshalb diese beiden Angeklagten freigesprochen wurden. Einige Zeugen verweigerten heute infolge ihres Verwandtschaftsverhältnisses ihr Zeugnis.

### Verchiedenes.

— Auf dem deutschen Frauenvereins-Tage in Stuttgart sprach am Montag Frau Marie Hecht aus Ulm über das Thema: „Wohin?“ Sie schilderte die Entwicklung der Frauenbewegung und erblckte in dem stärkeren Hervortreten verschiedener Richtungen ein Zeichen von Kraft, denn es gebe für alle strebenden Frauen nur ein gemeinsames Ziel. Dieses Ziel bestehe in der Geltendmachung der Persönlichkeit der Frau als Rechtspersönlichkeit in kirchlichen und kommunalen Angelegenheiten. Die Folgen einer solchen Anerkennung werden eine Erhöhung des sittlichen Lebens bedeuten; es werde einen Kulturfortschritt bedeuten, wenn die Frau neben dem Manne im Dienste der Gesamtheit stehe.

Ueber „französische Frauenbewegung“ sprach Fräulein Dr. Käthe Schirmacher, eine geborene Danzigerin, im Berliner Verein „Frauenwohl“. In Frankreich seien die Triebfedern für die Frauenbewegung ganz andere wie in Deutschland. Der hier erstrebte Besuch der Universitäten sei dort den Frauen schon längst gewährt, und sie seien schon seit geraumer Zeit berechtigt, als Ärztinnen, Advokaten u. s. w. zu praktizieren. In Frankreich thue man sich in der Frauenbewegung hervor durch die Gründung von Frauen-Vereinen, deren Mitglieder die Wohlthätigkeit pflegen, sich der Gefangenen in Gefängnissen und der aus ihnen Entlassenen annehmen und sich dem Kampfe gegen den Alkohol widmen. Die diesen Vereinen angehörenden Frauen schreiten einen Weg, der durch die Mäßigkeitsfrage nach der Frauenfrage führt. Ihre Weiterinnen verlangen schon jetzt für die Frauen die Theilnahme an der öffentlichen Armenpflege, an den Schul-Kommissionen und am Wahlrecht, sowie am Handels- und Gewerbebetrieb. Eine französische Arbeiterinnen-Bewegung bestehe im großen Maßstabe nicht. Obgleich die französische Frau im Durchschnitt nur zwei Französisch verdient, sich also ebenso schlecht stehe wie bei uns, sei sie doch nicht dazu zu bewegen, sich mit anderen zur Erzielung höherer Löhne zusammenzutun.

— Der Neklame-Phonograph ist in Paris jetzt das neueste Reklamemittel, das sich auf den Boulevards aufgethan hat. Ein elegant gekleideter Herr tritt auf die Terrasse eines Cafes, stellt ein kleines schwarzes Kästchen auf den nächsten Tisch, befestigt ein Schallrohr daran, und nun geht's los: Der Phonograph schnarrt das ganze Programm eines Singel-Angels herunter und gibt zum Schluß noch einige Verse des neuesten Gassenhauers darauf. Der erste Versuch, der mit dem Neklame-Phonograph unternommen wurde, ist vollständig geglückt, sodaß die Ohren der anwesenden Boulevardsbummler in erster Gefahr schweben.

— Einen eigenartigen Protest gegen die Kosten für die Ueberführung des Telephons in einen anderen Raum, eine Arbeit, welche die Post sich mit 15 Mk. bezahlen läßt, hat ein Berliner Kaufmann der Postbehörde gegenüber eingelegt. Er hat folgendes Zirkular an seine Geschäftsfreunde versandt:

„Ich zeige Ihnen hierdurch ergebenst an, daß ich meinen Fernsprecher auf sechs Wochen abgeschafft habe, um mir die 15 Mark zu verdienen, die ich im April für Ueberführung des Fernsprechers in mein neues Geschäftslokale zahlen mußte.“

Für die Abholung des Telephons hat der Kaufmann nichts zu entrichten, und auch die Wiederanbringung geschieht kostenlos. Der Protestler hat nur eben sechs Wochen lang kein Telephon, spart, da die Quartalsmiete je Mk. 50 Pfg. kostet, 18 Mk. 75 Pfg., welche allerdings die Post verliert.

— [Eine Warnung.] Den Tod durch eine Ohrseige erlitt, wie die „Zeitschrift für Ohrenheilkunde“ in ihrer letzten Nummer berichtet, kürzlich ein bis dahin völlig gesunder Knabe. Er war aus unbedeutender Veranlassung geohrseigt worden; unmittelbar danach stöß in Folge der Zerrettung des Trommelfells etwas Blut aus dem linken Ohr, und der Erkrankte wurde von leichtem Schwindel befallen. Nach 36 Stunden entstand blutiger Ausfluß, schweres Schwindelgefühl, kleiner und rascher Puls, die Temperatur sank von 36,9 allmählich auf 36 Grad herab, und der Tod trat nach Ablauf einer Woche ein. Die Sektion ergab neben Trommelfellzerreißung und Eiter in der entzündeten Trommelfellhöhle noch Blutüberfüllung und Bluterguß in die Hirnhaut und die Seitengänge des Gehirns.

— [Im Irrenhaus Konkurs angemeldet.] Vor einigen Tagen meldete beim Berliner Konkursgericht ein früherer Schlichtermeister, jetzt Rentier, seinen Konkurs an. Nachdem auf Anordnung des Gerichts die Vermögensverhältnisse einer Prüfung unterzogen worden waren, stellte sich heraus, daß ein Vermögen von über 180000 Mk. Schulden aber nicht vorhanden waren. Der alte Herr, welcher vor einigen Monaten seine einzige Tochter verheiratet hatte, bildete sich ein, durch seinen Schwiegervater, der ein blühendes Geschäft besitzt, ruiniert

zu werden, und hat in einem Anfall von Bekleidungsgehrtheit den Antrag auf Konkursöffnung gestellt. Seine Ueberführung nach einer Heilanstalt ist bereits erfolgt.

— [Gehucht.] Das erste Opfer der Lynchjustiz in dem neu entdeckten Goldlande in Klondyke ist William Martins aus St. Louis, der, weil er eine Spießseite gestohlen hatte, von den Goldwäschern gefangen wurde. Die „Prinzipien“ der Lynchjustiz scheinen im neuen Goldlande, wo der Mangel an Nahrungsmitteln sehr groß ist, in Folge dessen strenger zu sein als sonst wo.

— [Profit!] Zwei Händler waren kürzlich in Mailand angeklagt, der Zuhaberin einer Drogenhandlung ein gesundheitsschädliches Gemisch von gemahlene Steinkernen von Oliven und anderen Früchten, Säuren und dergleichen für extrarainen Pfeffer verkauft zu haben. Ein Sachverständiger war zu dem Termin herbeigerufen worden, und die drei Pakete des fraglichen Pfeffers von zusammen 17 Kilogramm Gewicht wurden auf dem Präsidententisch geöffnet. Ein Theil des Inhalts wurde auf dem Tisch ausgeschüttet, und kleinere Portionen gingen von Hand zu Hand. Aber gleichzeitig verbreitete sich durch den Saal eine feine Staubwolke, die sich rücksichtslos auf die Mund- und Nasenschleimhäute der anwesenden Personen niederließ. Und nun entstand ein eigenthümliches Konzert. Zuerst die den Paketen zunächst befindlichen Herren des Gerichtshofes, dann die Vertheidiger, die Zeugen, das Publikum, alle nießen in unwillkürlicher, krampfhafter Weise. Es blieb nichts Anderes übrig, als unter großer Heiterkeit die Verhandlung für eine halbe Stunde zu unterbrechen. Nach ihrer Wiederaufnahme wurden die beiden Angeklagten freigesprochen.

— Kalk im Auge verursacht große Schmerzen, ja sogar den Verlust der Sehkraft. Ein einfaches, sofort den Schmerz beseitigendes Mittel ist das einfache Auswaschen des Auges mit Zuckerwasser. Der Kalk geht hierbei mit dem Zucker eine chemische Verbindung ein, welche die ägende Wirkung des Kalkes bald aufhebt.

### Sprechsaal

Im Sprechsaal finden Aufschriften aus dem besetzten Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Beträchtigung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

### Wescheidenen Wünsche für die Durchführung des Lehrerbefoldungsgesetzes.

Ein halbes Jahr ist seit dem Inkrafttreten des Lehrerbefoldungsgesetzes bereits verfloßen! Mit dem 1. Oktober d. J. sollte auch die Durchführung des von der Lehrerschaft so heiß ersehnten Gesetzes schon erfolgt sein. Bisher sind aber nur die gesetzlichen Alterszulagen zur Auszahlung gekommen. Das Grundgehalt, ein nicht minder wichtiger Theil des Dienstverdienstes, ist trotz wiederholt herbeigeführter Beschlüsse der Schulvorstände und Gemeinden, die nicht einmal Berücksichtigung finden sollen, immer noch nicht gesetzlich geregelt. Die Lehrerschaft, die fast ein Menschenalter hindurch auf das eigentliche Gesetz gewartet hat, sie würde geduldig auch noch ein halbes Jahr auf die Durchführung desselben warten, wenn wenigstens ihre bescheidensten Wünsche bei der Festsetzung des Grundgehaltes berücksichtigt würden. Aber, aber, die Ausstücker hierfür sind leider mit der Zeit recht trübe geworden!

Große Freude erregte unter den Landlehrern seiner Zeit die Kunde, daß die Provinzialkonferenz zu Danzig am 27. August d. J. in hochherziger Weise beschlossen habe, das Grundgehalt nicht auf 900 Mark, sondern auf 1000 Mark festzusetzen. Arge Enttäuschung ist aber gar bald gefolgt, nachdem offenbar wurde, daß dies erhöhte Grundgehalt nur durch höhere Einschätzung der auf das Grundgehalt anzurechnenden anderweitigen Bezüge, insbesondere der Brennung, erreicht werden wird. Ob dies im Sinne der Provinzialkonferenz geschieht? Gewiß nicht! Wer hat denn den Vortheil, wenn z. B. die Brennung gesetzlich nur mit 60 Mark, jetzt aber mit 160 Mark eingerechnet werden kann? Doch nur der Steuerfiskus, der auf diese Weise den Lehrer in eine höhere Steuerstufe einschlagen wird! Vielen älteren Lehrern ist eine derartige Gehaltsaufbesserung nicht unbekannt. Es sei hier nur daran erinnert, wie seiner Zeit viele Schulgemeinden das Gehalt der Lehrer dadurch auf die geforderten 750 Mark erhöhten, indem sie einfach den Ertrag der Landnutzung höher einrechneten. Da sich jetzt die Erträge der Landnutzung nicht mehr höher schrauben lassen (sie betragen schon vielfach den 20fachen Grundsteuerertrag und darüber), so werden viele Schulgemeinden sich die gebotene Gelegenheit (Vergl. Nr. 76 des Schweyer Kreisblattes!) nicht entgehen lassen, den Lehrer durch höhere Einschätzung ein und desselben Brennbedarfes im Gehalte zu „erhöhen“. Welchem andern Beamten wird wohl eine derartige Gehaltsaufbesserung geboten?

Es dürfte wohl nicht unbedenklich sein, wenn folgende Wünsche ausgesprochen werden: 1. Die Anrechnung des Dienstlandes geschehe nur nach dem einfachen Grundsteuerertrage. Dies ist ein alter und berechtigter Wunsch aller Landlehrer! Den im Kreise vorhandenen zahlreichen Forstbeamten wird z. B. mit Rücksicht darauf, daß sie in Folge ihres Dienstes dem Lande nicht so hohe Erträge abgeben können, die Landpacht nach dem einfachen Grundsteuerertrage berechnet. Was dem einen recht ist, ist dem andern billig! Heißt es doch in den Ausführungsbestimmungen zum Lehrerbefoldungsgesetze ausdrücklich (Nr. 16): „Wo eine anderweitige Festsetzung des Wertes des Dienstlandes künftig nothwendig werden sollte, wird zu beachten sein, daß ein Lehrer weder die Zeit, noch die landwirthschaftlichen Kenntnisse hat, um dem Dienstlande so hohe Erträge abzugewinnen, als einem bäuerlichen Wirthe möglich ist.“ Der einfache Grundsteuerertrag zuzüglich eines entsprechenden Betrages für die von der Gemeinde gewährte Ackerbestellung, sei Grundbesitz bei der Anrechnung auf das Grundgehalt!

2. Die Anrechnung der Naturalien geschehe nach dem Durchschnittspreise der letzten drei Jahre.

3. Die Anrechnung des Brennbedarfes geschehe nur mit dem Höchstbetrage von 60 Mark.

4. Die Anrechnung von Dienstland, Naturalien und Brennung unterbleibe auch für die Zukunft in denjenigen Gemeinden, in denen es bisher der Fall war.

In allen „Königlichen“ Dörfern wird der gesammte Brennbedarf vom Fiskus unentgeltlich (nur Schlägerlohn wird bezahlt) hergegeben. Warum sollen diese Gemeinden nunmehr durch Einrechnung der fraglichen Bezüge mit den Gemeinden auf eine Stufe gestellt werden, die sich bisher durch möglichst hohe Berechnung dieser Bezüge hervorthaten? Die Hauptsache ist, daß möglichst bald die Staatszuschüsse neu geregelt werden. Doch darüber verlaute nicht das Gerücht. Manche Gemeinden würden gewiß, wenn ihnen die neu geregelten Staatszuschüsse bekannt wären, aus freien Stücken das Grundgehalt ohne Abzüge auf 1000 Mk. festsetzen. Kein Lehrer wird sich verhehlen können, daß Gemeinden, die bereits 250—300 Prozent der Staatssteuern als Schulabgaben aufzubringen haben, unbedingt an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angelangt sind. Nach den Ausführungsbestimmungen zum Befoldungsgesetz steht für leistungsschwache Gemeinden schon im Staatshaushalte für 1897-98 der Betrag von 550000 Mk. zur Verteilung bereit. Dies ist vielen Gemeinden unbekannt.

Nun, liebe Schulgemeinden des Schweyer Kreises, bedenket der warmen Worte Eures Landraths: „Gebet dem Lehrer, was des Lehrers ist.“ Sorget dafür, daß Euren Lehrern, denen ihr das Beste, das ihr besitzt, Eure Kinder anvertraut, die Berufsfreudigkeit erhalten bleibt. Wo soll aber wohl die Berufsfreudigkeit herkommen, wenn nunmehr nach jahrelangem Harren vielen Lehrern auf Grund des ersehnten Gesetzes eine Erhöhung des Grundgehaltes um — sage und schreibe — „fünfzig“ Mark ausgerechnet wird.

# Arbeitsmarkt.

Die gesch. Inserenten werden gebeten, die für den Arbeitsmarkt bestimmten Anzeigen möglichst so abzufassen, daß das Stichwort als **Leberschrift** erscheint, weil durch gleichmäßiges Hervorheben des hauptsächlichsten Inhalts jeder Anzeigenseite die Leberschrift erleichtert wird.  
Die Expedition.  
Preis der gewöhnlichen Seite 15 Pf.

## Männliche Personen

### Stellen Gesuche

#### Handelsstand

**3a. Mann**, militärfr., g. Handschr., u. l. all. Bur. u. Komt. Arb. bew., f. v. sof. passende Beschäft. Off. u. A. H. vstl. Gnefen erb. [2392]

**Junger Mann** der alt. Del- u. Essenzen-Branche, mit der Fabrikation obiger Artikel, sowie Destillation auf warmem und kaltem Wege, dopp. Buchführung und sämtlichen Kontoinarbeiten vollständig vertraut, sucht möglichst selbstständig Stellung per sofort oder später. Offert. erbitte unt. **O. K. 100** postlagernd Danzig.

**Junger Mann** der mit sämtl. in d. Klempnerei und Dachdeckerei vorkommenden Arbeiten vertraut ist und große Arbeit geleistet hat, sucht Stell. als **Geschäftsführer** Fabrikleiter zc. Meld. briefl. unter Nr. 2611 an den Geselligen erbeten.

#### Landwirtschaft

1876] Suche zum 1. Januar anz oder möglichst selbstständige **Berwalterstelle**.

Vin 10 Jahre beim Fach und habe seit 2 1/2 Jahren selbstständig gewirtschaftet. Vorz. Zeugnisse und beste Empfehlungen stehen zur Seite. Offiziersadv. Geff. Offert. sub D. 890 postlag. Trocmprau Dstvr. erbeten.

2603] Gebildeter, junger Landwirth, der seine Lehrzeit beendet, sucht von gleich oder spät. Stell. als **Beamt** direkt unter dem Prinzipal. Meld. briefl. unter Nr. 2603 an den Geselligen erbeten.

## Inspektor

35 J., evang., poln. sprech., beste Zeugnisse und persönl. Empfeh., sucht sofort möglichst selbstständige Stellung, auch wo Verheirathung gestattet. Offert. unt. **M. 1000** Danzig Hauptpostamt erbeten. [2277]

2542] **3a. Inspektor**, 20 1/2 Jahre alt, evgl., 4 Jahre b. Fach, sucht z. l. Jan. 1898 Stell. Schuber, Meserich (Schloß), Br. Rosen.

**Tüchtiger Metzgermeister** gelehrter Zimmerer, d. m. Auslänen v. Langholz, Sortiren, Stapeln, Vermeinen vertr. ist, f. sof. od. sp. Stellung. Off. u. K. F. a. d. Exp. d. Wohnung. Krzta.

#### Gewerbe u. Industrie

**Ein Braumeister** in geleht. Jahren, mit der Malz- sowie der obergährigen Zell- und Dunkellagerbier-Fabrikat. vollständig vertraut, wünscht als Leiter einer mittleren Brauerei bei bescheidenen Ansprüchen anderweit. Engagement. Meldungen unter Nr. 2545 an d. Geselligen erbeten.

## Junger Koch

Sucht zur weiteren Ausbildung Stellung in größerer Küche. Off. unt. Nr. 2546 an d. Gesell. erb.

#### G. Mühlenwerkführer

d. st. tücht., nicht und fleißig ist, 30 Jahre alt, unverheirathet, beider Landessprachen mächtig, in Geschäfts- und Kundenmühlen gearbeitet hat und sämtliche Reparaturen der Mühle ausführen kann, sucht gestützt auf gute Zeugnisse, eine dauernde Stelle in Geschäfts- oder Kundenmühle als Mühlenwerkführer v. sofort oder später. Meld. u. Nr. 2539 an den Geselligen erbeten.

#### Ein tüchtig. Müller

Sucht von sofort Stellg. auf ein Wassermühle. Gute Zeugn. sind anzuführen. Adresse: Vlgale, Gr. Tonin b. Bisdorfthal. [2503]

#### Ein tücht. Müllerges.

der deutschen u. polnisch. Sprache mächtig, der auch Holzarbeit versteht, sucht per sofort Stellung in kleiner Kunden-, Wasser- oder Dampfmaschine. M. Lehr in Giesenta b. Strasburg Wpr. [2498]

#### Diverse

**Diener** verheirathet, evangel., Soldat gewesen, sucht, gestützt auf gute, langjährige Zeugnisse, von sofort oder später Stellung. [2574] S. Arndt, Getreidemarkt 18.

### Lehrlingsstellen

2538] Suche für meinen Sohn bei einem Maler u. Dekorateur **eine Lehrlingsstelle**. M. Zahn, Marienburg.

#### Ein Molkereilehrling

Sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. [2130] **B. Nietz, Schlochau.**

#### Offene Stellen

## Die Haupt-Agentur

einer Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft u. autem städtischen Geschäft ist sofort zu vergeben. Gefl. Meldungen unter Nr. 2559 an den Geselligen erbeten.

2309] Eine der größten Versicherungs-Gesellschaften bietet **thätigen Herren** jeden Standes, gleichviel, ob auf dem Lande od. in der Stadt wohnend, Gelegenheit, sich leicht **bedeutenden Nebenverdienst** zu verschaffen od. unter Umständen sich eine feste Lebensstellung zu erwerben. Gefl. Meldung. unter Nr. 2309 an d. Geselligen erbet.

#### Agenten

in allen Städten u. Ortschaften sucht d. Hauptagentur d. Trichinen- u. Finnen-Verf.-Anst. Ditrau zu Danzig, Langgarten 73, bei sehr hoher Provision, Kostenerlass, Gratifikation u. freiem Miethel. Die Prämien sind die billigsten; bei Rauchsalz-Versicherung pro Schwein nur 20 Pf., entschädigt wird der volle Werth. [1688]

#### Handelsstand

**Mk. 120 Vergütung** pr. Monat, außerdem hohe Prov. Geleucht v. **L. Hamburger** Hauke in all. Orten resp. Agent. z. Verk. v. **Cigarras** Wirthe. Post. zc. Dstvr. sub **H. 100** a. G. L. Daube & Co., Hamburg.

**Geschäftsvreisenden** guter Verdienst durch Mitvertrieb, leicht verkäufl. Artikel an feinste Privatfundschr., nur Minimal-Handmuster nöthig, durch Parfümeriefabrik. [2427] G. Fontaine, Gera R.

#### Ein gewandter Verkäufer

der fertig polnisch spricht, findet in meinem Tuch- u. Manufakturwaaren-Geschäft von sof. Stellg. **Emil David, Marggrabowa.**

2514] Suche für mein **Modewaaren- u. Konfektions-Geschäft mehrere selbstständige Verkäufer** möglichst per sofort. Offert. mit Photograph. u. Zeugnisabschr. erb. **Jacob Schleich Nachfgr., Driefen.**

2373] Für mein Tuch-, Manufaktur-, Herren- und Damen-Konfektions-Geschäft suche einen **älteren Verkäufer u. Volontair** der polnischen Sprache mächtig. **M. Abrahamsohn, Carthaus.**

2579] Suche per sofort für mein Tuch-, Manufaktur-, Modewaaren- u. Konfektions-Geschäft einen **äußerst tüchtigen Verkäufer**. Polnische Sprache erforderlich. Meldungen mit Zeugnis-Abschriften an **Bernhard Chaskel, Argenau.**

2514] Einen tüchtigen, flotten **Verkäufer** der polnischen Sprache mächtig, suche von sofort für meine Filiale in Manufakturwaaren b. hohem Salair. **M. Grodzin, Goldab Dstvr.**

2160] Für mein Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft suche zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen **Verkäufer**. Den Offerten bitte Photogr., Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche bei freier Station beizufügen. **M. Grodzin, Strassburg.**

2308] Für unser Manufaktur- und Modewaaren-Gesch. wünsch. **zwei tüchtige Verkäufer** zu engagiren. Den Meldungen sind Abschriften der Zeugnisse und Photographie beizufügen. **Gebr. Boie, Eydtuhner.**

# „Fides“

Erste deutsche Kantions- und Allgemeine Versicherungs-Aufstalt in Berlin.

2588] Unsere **General-Agentur** mit Sitz in **Brandenburg** ist für die Volksversicherung (Sterbefälle mit wöchentlich Prämienzahlung) zu vergeben (eventl. mit Figum). Gefällige Offerten erbiten

**Subdirektion Danzig, Heil. Geistg. 73.**  
**A. Brosecke.**

### Ein. jüng. Verkäufer u. einen Volontär

der polnischen Sprache mächtig, suche per sofort oder 15. Oktober cr. für mein Manufaktur-, Herren- u. Damen-Konfektions-Geschäft. **Mag Jacob, Culma W.**

#### Ein Verkäufer

sofort gesucht bei 300 Mk. Salair pro anno. Zeugn. u. Photogr. erbeten. [1911] **Kantine, Inf.-Reg. 149, Schneidewahl.**

2472] Für ein neu eingerichtet. Geschäft der Herren u. Knaben- Garbende suche ich einen tüchtigen  **jungen Mann** als Verkäufer, der firm polnisch spricht. Meldungen bei **Aron Lewin, Thorn, Culmerstraße.**

#### 2145] Mehrere tüchtige junge Leute

polnisch sprechend, finden sogleich dauernde Stellung. Orig.-Zeugn. und Gehaltsansprüche beifügen. **Bernhard Heuschke, Manufakturwaaren-Handlung, Neumarkt Wpr.**

2361] Für mein Material-, Kolonial-, Eisenwaaren- u. Schank-Geschäft suche einen soliden, mit dieser Branche vertraut. älteren  **jungen Mann** derselbe muß der polnischen Sprache mächtig sein. Eintritt kann sofort erfolgen. **Otto Polkowski, Johannisberg.**

2092] Einen  **jungen Mann** der kürzl. seine Lehrzeit beendet, suche zum baldmöglichst. Eintritt für das Aufengeschäft meines Kolonialwaaren- u. Destillations-Geschäftes, Schiffsbrüt- u. Mineralwasser-Fabrik. Meldung. erbitte mit Zeugnis-Abschriften und Photographie. **D. Stedefeld, Konig Westpr.**

2509] Ich suche noch einen der polnischen Sprache mächtigen  **jungen Mann** für meine Eisenhandlung. **Nichard Kludsch, Noworawlau.**

2164] Suche für mein Manufakturwaaren- und Herren-Konfektions-Geschäft einen tüchtigen  **jungen Mann**. Polnische Sprache erforderlich. Sonnabend und Festtage fest geschlossen. **S. Silberstein, Neumarkt.**

2401] Für mein Tuch-, Manufakturwaaren- und Konfektions-Geschäft suche per sofort einen  **Kommiss**, der polnischen Sprache mächtig. **Jacob Neumann, Tuchel Wpr.**

2354] Für meine Destillation und Kolonialwaaren-Handlung ein  **gross- u. ein detail** suche per 15. Oktober cr. **Louis Bottlicher, Freytag Wpr.**

2571] Für mein Manufaktur- u. Leinwand-Geschäft suche per sofort einen  **jüngeren Kommiss**. **W. Wolkowiat, Janowki B., Kolonialwaaren- u. Eisen-Handlung.**

2563] Ein  **fleißiger Kommiss** Pole, welcher auch tüchtig. Verkäufer sein muß u. kenntn. der Eisenbranche besitzt, kann sich z. sofortigen Eintritt melden. Auch suche  **einen Lehrling** mit guten Schulkenntnissen. **W. Wolkowiat, Janowki B., Kolonialwaaren- u. Eisen-Handlung.**

2139] Für unser Kolonialwaaren-Geschäft, verbunden mit Destillation und Delikatessen-Geschäft, suchen wir von sofort einen  **jüngeren Gehilfen**. **Gebr. Pardon, Culma W.**

2137] Suche per 1. Novbr. cr. für meine Restauration und Cigarrenhandlung einen soliden,  **jüngeren, umsichtigen Gehilfen** der auch der polnischen Sprache mächtig ist. Persönliche Vorstellung erwünscht. **R. Zimmermann, vorn. A. Krelber, Strasburg Westpr.**

Für mein Material-, Eisen- und Schank-Geschäft suche v. sofort einen  **jüngeren Gehilfen**. Dasselbe wird auch ein  **Lehrling** gesucht. **A. Sombrowski, Ortelsburg.**

### 2602] Ein tüchtiger, älterer Gehilfe

mit gutem Werkzeug und körperlich gesund, findet per sofort angenehme, dauernde Stell. bei  **Arthur Krause, Uhrmacher, Brandenburg.**

#### Eisenhändler.

2295] Tüchtigen  **Expedienten** Christl. Konf., v. sofort, suchen für ihr Stabellen- und Eisenwaaren-Geschäft  **Kone & Müller, Okerode Ostpreußen.**

2338] Suche zum sofortigen Eintritt einen durchaus zuverlässigen  **jüng. Materialisten** für meine Militärfabrik. **Rud. Wohlgenuth, Gumbinnen.**

#### Gewerbe u. Industrie

2516] Ein solider, fleißiger  **Accidenzsetzer** namentlich im Tabellen- und mercantilen Satz tüchtig, kann sofort bei hohem Lohn eintreten in  **F. Albrecht's Buchdruckerei, Okerode Ostpr.**

**Älterer Buchbinder** kann sofort oder später für dauernd eintreten. [2341] **Ernst Timm, Fr. Stargard.**

2510] Ein tüchtiger  **Buchbindergehilfe** (selbstständiger Arbeiter), kann sofort oder später eintreten bei  **Reinhold Sommer, Buchbinder, Neukettin.**

**Buchbindergehilfe und Lehrling** per sofort gesucht. [1710] **S. A. Rawicz, Rogasen.**

2214] Ein jüng.  **Buchbindergehilfe** find. dauernde Beschäft. Auch e. Lehrling f. d. Buchbind. Sucht  **B. Wilsch, Buch- u. Papierhandlung, Mewe Westpr.**

2548] Zwei tüchtige,  **jüngere Barbiergehilfen** sucht von sofort  **Chmurgunski, Schwes a. W., Bergstraße 2.**

**Malergehilfen** bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung gesucht. [2515] **G. Vinde, Maler, Rastenburg Ostpr.**

**Ein tüchtiger Bursche und einige Lehrlinge** können von sofort eintreten. **Dampfbräunerei Schneider, Okerode Ostpr. [2531]**

**Ein Tischergehilfe** von sofort gesucht. [2487] **Michalski, Briesen b. Fürstena, Kr. Graudenz.**

**2-3 Sattlergesellen** können sofort eintreten. [2242] **C. A. Reinelt in Thorn.**

2372] Ein tüchtiger  **Tapezierer** der vollständig selbstständig arbeiten kann, auch Dekorationsarbeiten versteht, findet dauernde Beschäftigung bei  **A. Kirckstein, Möbelfabrik, Konig Wpr.**

2213] Ein  **Tapeziergehilfe**, sucht  **Franz Voch, Thorn, Strobandstr. 7.**

2147] Suche per sofort einen  **tüchtigen Kürschnergehilfen**. **Emil Stumpe, Kürschnerstr., Bormbitt Ostpr.**

2549] Einen tüchtigen  **Holarbeiter** sucht  **Gawarzynski, Schwes a. W., Carlstraße.**

**1 Schuhmachergehilfe** findet dauernde Beschäftigung b.  **D. Stühner, Strasburg Wpr.**

**2 Schlossergesellen** verlangt von sofort [2497] **D. Thiel, Schlossermeister, Strasburg Westpr.**

**Ein tüchtig. Former** derselbe kann auch verheirathet sein, findet sofort dauernde Stellung. Meldungen mit Lohnansprüchen sind zu richten an  **Horn, Konig Westpr., Maschinenfabrik.**

**Deputatschmied** zu Martini d. Is. gesucht; ferner sind noch einige [2534]  **Handwerkerwohn.** infolge Neubaus zu vermieten. **Dom. Mariensee Westpr.**

**Ein Gutschmied** mit Führung der Dampfdruckmaschine vertraut, findet zu Martini in  **A. Goltman, Kreis Dirschau, Stellung.** **E. Steffens.**

### 2522] Einen geprüften Maschinisten

suche ich für meine Kohlenfabrik-Fabrik zu engagiren. Bewerber, die auch mit der elektrischen Lichtanlage vertraut, erhalten den Vorzug. Bewerbungen bitte Abschrift der Zeugnisse und Gehaltsansprüche beizufügen. **Hugo Niedau, Dt. Eylau.**

2530] Ein tüchtiger, unverheir.,  **nüchtern Schmied** der mit Aufschlag vollkommen vertraut ist und die Reparatur aller Ackergeräthe u. Maschinen gut ausführen kann, wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Die Haltung eines Burschen ist erforderlich. **Kattai bei Colmar i. B., Die Gutverwaltung.**

2238] Ein tüchtiger  **Locomotivführer und tücht. Schachtmeister mit 30 bis 40 Mann** finden Beschäftigung beim Eisenbahnbau Templin-Brenzlau. Meldungen sind zu richten an  **Bauführer Köchel in Klosterwalde bei Templin u. W.**

2311] Ein ordentlicher  **Schornsteinfeger-Geselle** findet sofort bei ausständiger Behandlung dauernde Arbeit bei  **Schornsteinfegermstr. F. H. Ebel, Vöcken Ostpr.**

2418] Ein bis zwei tüchtige  **Dienstfeger** finden dauernde Beschäftigung. **J. Galinski, Köpfermeister, Druh Wpr.**

**Zwei Tischlergesellen** sind v. sof. dauernde Beschäft. b.  **Tischlermstr. Wehring, Reidenburg.**

**Tischlergesellen** [6199] **Schroeder, Grabenstraße 50/51.**

**Tischlergesellen** sucht von sofort [2370] **Wilczewski, Tischlermeister, Lnianno Wpr.**

**Tücht. Maurerpolier Maurer u. Arbeiter** finden sofort Beschäftigung. **R. Weeber, Maurermeister, 2359] Graudenz.**

**Ein Zimmerpolier u. 10-12 Gesellen** finden für längere Zeit lohnende Beschäftigung in Reidenburg b.  **A. E. Kardinil, Maurer- u. Zimmermeister.**

2557] Einen tüchtigen,  **jüngeren Gesellen sowie zwei Lehrlinge** sucht für sofort  **Oskar Hoffmann, Bäckermstr., Dt. Eylau.**

2607] Suche einen  **jüngeren Bädergesellen** von sofort. **M. Dargel, Bormbitt.**

**Ein jüngerer Bäcker-Geselle** kann sofort eintreten b.  **Bädereimstr. A. Hoffmann, Mischaken bei Reidenburg.** Dasselbst f. auch  **ein Lehrling** eintreten. [2474]

2207] Ein zuverlässiger  **Windmüllergeselle** erhält sofort Arbeit bei  **S. Wlach, Reuteicherhinterfeld per Reuteich Westpr.**

2511] Suche z. 12. d. Mts. ein  **tüchtig. Windmüller** der gute Zeugn. aufweisen kann. **S. Hube, Frankenhagen Wpr.**

2432] Für  **Kollenz** mühle suche ich einen  **unverheiratheten, zuverlässigen Müllergesellen** zum sofortigen Eintritt. Meldungen mit Zeugnisabschr. sind zu richt. an  **F. Wierich Jun., Kunstmühle, Pr. Stargard.**

2569] Ein  **Stellmacher-Geselle** findet sogleich a. l. 3. Arbeit. **G. Döberstein, Gutsbesitzer, Stewnitz bei Flatow.**

**Verh. Stellmacher** der einen  **Hofgänger** zu stellen hat, per 1. Novbr. resp. Marien 1898 bei hohem Deputat gesucht. Off. an  **Dom. Neu Tüchel bei Tüchel erbeten.** [2376]

#### Landwirtschaft

**Inspektor** unter Leitung des Prinzipals gesucht. Gehalt 360 Mk. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 2527 durch den Geselligen erbeten.

2339] Suche von sofort einen  **tüchtigen, unverheiratheten Inspektor**. Meldungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten. **Belk, Kiffleben, Kr. Gumbinnen.**

**Ein Hofbeamter** von sofort gesucht. [2506] **Grubno per Culma W.**

### 2493] Ein gebildeter, tüchtiger Inspektor

mit guten Zeugnissen und Empfehlungen wird gesucht von  **Dom. H. B. at f o r i b** bei  **Rehhof, Weichselstädtebahn.**

2286] Ein einfach, fleiß., energ.  **Inspektor** der mit Driftkultur und Mähenbau Beschäft. weiß, kann sofort eintreten. **Gutzzeit, Sandhof b. Marienburg.**

2031] Einfacher, fleißig., energ.  **Inspektor** polnisch sprechend, sof. od. später gesucht. **Offerten X. Z. postlag Usdau erbeten.**

1 v., etwas poln. sprech., landw.  **Rechnungsf.** der auch übernehm. muß, sucht  **A. Werner** in  **Idw. Gech., Breslau, Moriststr. 33.**

2526] Einen einfachen,  **erfah. Verwalter** suche ich zum 1. Januar 1898 für mein Gut  **Lamenstein**, Kreis Dirschau. Geh. 1000 Mk. Meldungen mit Zeugnisabschr. an  **Regier.-u. Forsttrath Siewert, Königsberg in Pr.**

2513] Suche per sofort einen  **tüchtigen, energischen Inspektor** bei 300 Mark Gehalt. **Balzer, Ludwigsdorf bei Freggenau Ostpr.**

**Ein Cleve** zur Erlernung der Landwirthschaft, findet vom 15. Oktober oder 1. November cr. hier Aufnahme. Bedingung: zweijährige Lehrzeit; im ersten Jahre ohne gegenseitige Verpflichtung, im 2. würde ich ein kleines Gehalt zahlen. Besitzersöhne werden bevorzugt. [2356] **Johannes Genzchow, Polm bei Danzig.**

**Brennereiführer** 36-45 monatl. Gehalt, kann sich persönlich vorstellen, ohne Entschädigung hierfür. **Friedrichsberg b. Wassenheim.** [2512] **Antritt sofort.**

**Brennerei-Verwalt.** verb. u. unverh., f. große u. kleinere Betriebe  **J. A. Werner**, landw. Gech.  **D r e s l a u**, Moriststr. 33

Suche von sofort einen  **Unterbrenner** auf einige Monate. [2532] **Schilling, Partidwin.**

2495] Zwei  **Brennereiverwalter** erhält sofort Stellung. Sofortige Ercheinung mit guten Zeugnissen bevorzugt. Näheres bei  **Brenn.-Bezir. Lewandowski, Amt Waldau bei Strelno.** Gehalt 36-70 Mk. monatlich bei freier Station.

2523] Zum 15. Oktober oder etwas später suche einige  **tüchtige, junge Gehilfen** welche sich willig jeder vorkomm. Arbeit unterziehen. Zeugnisabschriften sowie solide Gehaltsansprüche sind einzufügen an  **Fr. Drabn, Köpfer-Inspektor, Wodnowo b. Wilsbelmsort.** NB. Ebenfalls finden  **junge Leute**, welche das  **Molkereifach** erlernen wollen, unter günst. Bedingung Aufnahme. **D. D.**

2000] Suche zu  **Martini**, oder auch früher, einen  **zuverlässigen, ehrlichen Menschen** der neben Schmiede- und Stellmacher-Arbeit auch zeitweise die Lente beaufsichtigen muß. **Weinschenk, Grzywna bei Culmsee.**

2564] Ein tüchtiger,  **verheirath. OberSchweizer** wird zum 1. November d. J. zu 80 Rüb. gesucht von  **Dom. Jalesie b. Erlin.**

**Ein OberSchweizer** mit Gehilfen, für 30 Rüb. und ebenjoviel Zungiebauf  **Lantime** vom 1. November gesucht. Nur solche mit guten Zeugn. wollen sich melden. [2358] **Cornelien, Gr. Krebs bei Marienwerder.**

**Ein Unterschweizer** wird per sofort gesucht b.  **Herrn Giese, Kiffwalde b. Graudenz.** Der OberSchweizer.

2301] Suche zum 1. April 1898  **verheir. Kuhfütterer mit 2 bis 3 Leuten** der die Schweine mit zu übernehmen hat, gewesener Schäfer bevorzugt, und einen  **verheir. Vorknecht mit Diensthoten**. Bewerber mit besten Zeugnissen wollen sich melden. **Schewemann, Mittergutsbes., Damerau b. Pechlau, Kreis Schlochau.**

**Ein Hofbeamter** von sofort gesucht. [2506] **Grubno per Culma W.**

**Inspektor** unter Leitung des Prinzipals gesucht. Gehalt 360 Mk. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 2527 durch den Geselligen erbeten.

2339] Suche von sofort einen  **tüchtigen, unverheiratheten Inspektor**. Meldungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten. **Belk, Kiffleben, Kr. Gumbinnen.**

**Ein Hofbeamter** von sofort gesucht. [2506] **Grubno per Culma W.**

**Inspektor** unter Leitung des Prinzipals gesucht. Gehalt 360 Mk. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 2527 durch den Geselligen erbeten.

2339] Suche von sofort einen  **tüchtigen, unverheiratheten Inspektor**. Meldungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten. **Belk, Kiffleben, Kr. Gumbinnen.**

**Ein Hofbeamter** von sofort gesucht. [2506] **Grubno per Culma W.**

**Inspektor** unter Leitung des Prinzipals gesucht. Gehalt 360 Mk. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 2527 durch den Geselligen erbeten.

2339] Suche von sofort einen  **tüchtigen, unverheiratheten Inspektor**. Meldungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten. **Belk, Kiffleben, Kr. Gumbinnen.**

**Ein Hofbeamter** von sofort gesucht. [2506] **Grubno per Culma W.**

**Inspektor** unter Leitung des Prinzipals gesucht. Gehalt 360 Mk. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 2527 durch den Geselligen erbeten.

2339] Suche von sofort einen  **tüchtigen, unverheiratheten Inspektor**. Meldungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten. **Belk, Kiffleben, Kr. Gumbinnen.**

**Ein Hofbeamter** von sofort gesucht. [2506] **Grubno per Culma W.**

1991] In Steffenswalde v. Döhlau Dr. wird zum 11. November d. J. für vorläufig 60 Haupt Vieh ein  
**Oberschweizer**  
 mit 2 Unterschweizern gesucht. Steffenswalde ist Stat. der Bahn Nierode - Hohenstein in Dübrenzen.

**Schweizer.**  
 8 Schweizer, 2 Lehrburschen werden sofort gesucht. Meldung an Weber, Sängerau b. Thorn. 2492] Ein tüchtiger, unverh.  
**Schäfer**  
 wird bei hohem Lohn und Tantieme in Königshof b. Altsfelde verlangt.

**50 Arbeiter**  
 finden für die nächsten 4 Wochen lobnende Beschäftigung in der Rüben- und Kartoffel-Ernte auf Dominium Kopittow bei Czerniewitz. [1692]

**Ein Unternehmer**  
 mit Leuten zum Ausnehmen von 24 Morg. fulm. Rüben sucht sof. Wöbke, Altmünsterberg, Kreis Marienburg. [2390]

1592] Domäne Potichin bei Pluzhyn sucht von sofort einen unverheirateten, herrschaftlichen  
**Kutscher**  
 der sich durch gute Zeugnisse als fähig ausweisen kann. Gewöhnliche Kavaliersreise bevorzugt. Persönliche Vorstellung erforderlich.

2565] Dom. Streben bei Mogilno sucht einen  
**Unternehmer**  
 mit ca. 70 Leuten zum Kartoffel- und Rüben-ausnehmen.

**Diverse**  
 2500] Ein unverheirateter  
**Kutscher**  
 findet bei mir sofort Stellung. Maurermeister Hüts, Gollub.

2351] Ein einfacher, unverheirateter  
**Kutscher**  
 (gewesener Soldat) von fogleich gesucht. Spät. Verheiratet, event. gestattet.

Fehlauer, Altmart.  
 Ein unverheirateter,  
**zweiter Kutscher**  
 wird fogleich gesucht. Meldungen brieflich mit der Aufschrift Nr. 2582 an den Geselligen erbeten.

2296] Für mein Getreidegeschäft suche per sofort oder Martini einen kräftigen, nüchtl., verheir.  
**Hollkutscher**  
 evangl., bei hohem Lohn, freier Wohnung und freier Heizung. Meldungen möglichst mit Zeugn. Gustav Dahmer, Briesen Wp.

2520] In Lindenau b. Bahnhof Lindenau Wp., Post Lindenau findet von sofort oder später ein  
**unverh. Diener**  
 Stellung. v. Diefer.

2556] Für meine Wädierei suche von fogleich einen unverheirateten  
**Hausknecht.**  
 Rich. Hennig, Schwab a. W.

2364] Zum 15. Oktober suche ich einen unverheirateten  
**Diener.**  
 von Klahr, Klahrheim.

Ein ehelich, anständig, deutsch, junger Mensch, nicht unter 17 Jahren, wird für einen Haushalt auf dem Lande als  
**Diener**  
 gesucht. Meldungen werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 2367 durch den Geselligen erbeten.

2207] Bei dem Bahnbau Saebickendorf-Byritz finden  
**Arbeiter**  
 dauernde Beschäftigung; auch können sich tüchtige  
**Schachtmeister**  
 melden. Meldungen: Bahnhof Saebickendorf der Strecke Gützin-Stettin.

2358] Ein tüchtiger  
**Schachtmeister**  
 findet Beschäftigung bei Doeffler & Quadt, Seeburg.  
 Offerten werden erbeten ohne Postkarte.

**Lehrlingsstellen**  
 Zwei Lehrlinge  
 wünscht C. Schulz, Tischlermstr., D. E. Lau, Blawerstr. Nr. 5.

**Ein Lehrling**  
 (mosl.), der poln. Sprache mächtig, suche für mein Manufaktur- und Konfektions-Gesch. v. 15. Oktbr. resp. 1. November.  
 S. Strellnauer in Thorn.

**Ein Lehrling**  
 mit guter Schulbildung, Sohn achtbarer Eltern, nicht unter 16 Jahren, findet Stellung bei  
**E. Tochtermann Nchfl., Elbing.**  
 Kolonialwaaren engros & détail.  
 Einen kräftigen Knaben welcher Lust hat, das Konditor-gewerbe zu erlernen, sucht  
 Hebrich's Konditorei, Thorn III.

1952] Für mein Comtoir suche ich einen  
**Lehrling**  
 mit guter Schulbildung. Bromberger Dampfmaschinenfabrik, L. Baerwald, Bromberg.

**Ein Lehrling**  
 Sohn achtbarer Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen, suche per baldigen Eintritt für mein Kolonialwaaren-Geschäft, Destill., Effigier- u. Mineralwasserfabrik. E. Stebefeld, Königs Wp.

**Ein Lehrling**  
 Sohn achtbarer Eltern, suche z. baldigen Eintritt.  
 Herm. Hoefert, Ortelsburg, Kolonial-, Delikatessen-, Wein- und Zigarren-Handlung.

2333] Für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich einen  
**Lehrling**  
 aus nur guter Familie, mit guter Schulbildung, per sofort oder 1. Oktober d. J. S. Harder, Dirschau. Geiründet 1858.

**Ein Brauerlehrling**  
 mit guter Schulbildung, nicht unter 16 Jahren, kann sofort eintreten. [2571]  
 Lagerbier-Brauerei S. Weich, Flatow.

**Ein Lehrling und ein Lehrling**  
 per sofort gesucht. [2553]  
 S. Israel, Graudenz, Colonialwaaren und Destillat.

**Stellen-Gesuche**  
**G. gute Zuarbeiterin**  
 in Putz, mit bescheidenen Ansprüchen, sucht v. sofort Stellung. Näheres anzugeben [2324]  
 Witarsta, Zschau bei Gnesen.

**Stelle im Komtoir**  
 i. j. geb. Dame, welche d. Hand-Schule i. Abg. bei. und bereits daselbst 3 J. als Komtoiristin thät. w. v. sof. od. 15. Oktob. Off. sub Z. 9006 bei d. Annoncen-Exp. v. Haasenstein & Vogl r. A.-G. Königsberg i. Pr. [1819]

2131] Suche Stellung als  
**Stütze der Hausfrau**  
 o. F. e. H. Wirthschaft. Off. unt. 100 postl. Hütte Wehr. erbeten.

2173] Beamtentochter, 34 J. alt, mehrere Jahre auf einer Stelle gewesen, im Kochen u. allen im Hause vorkommenden Arbeiten erfahren, sucht Stellung  
 als **Stütze**  
 od. zur Führ. eines städt. Haushalts. Offerten L. St. 226 postl. S. Kleujenau b. Bromberg erbet.

2498] Ein jüd., anständ., junges  
**Mädchen**  
 sucht Stelle bei einer einzelnen alten Dame oder irgend andere annehmbar. Stelle, wenn es geht, möglichst sofort. Offerten unter E. F. 100 hauptpostl. Graudenz.

**Ein junges Mädchen**  
 aus sehr anst. Fam., sucht v. gl. od. später eine Stelle bei größer. Kindern und zur Hilfe im Haushalt. Meldungen unt. Nr. 2502 an den Geselligen erbeten.

**Stellenvermittler, Bureau**  
 Frau J. Hampel, Bromberg empf. tücht. Landwirthinnen.

**Offene Stellen**  
 2195] Eine geprüfte, jüdische  
**Lehrerin**  
 für 5 Kinder, wird von mir zu engagieren gesucht. Eintritt sof. oder zum 15. d. Mts.  
 B. Rothmann, Bartschin.

2594] Für mein Posamentier-, Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft suche ich per bald oder 15. Oktober eine mit der Branche vertraute, tüchtige  
**Bekäuferin**  
 bei hohem Gehalt.

**Hugo Brinitzer, Titul.**

**Eine Bekäuferin**  
 für Kurzwaaren, poln. Sprach., wird gesucht. Meldungen werd. brieflich mit der Aufschrift Nr. 2596 an den Geselligen erbeten.

**Bekäuferin**  
 der polnischen Sprache mächtig, für mein Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft, suche per 15. Oktober er. Zeugnisse und Gehaltsanspr. einzusenden an [2330]  
 G. Kroll, Zoppot.

2434] Suche von sofort ein  
**Mädchen**  
 für zwei kleine Kinder, welche sich auch sonstigen kleinen häusl. Arbeiten unterzieht. Lohn nach Uebereinkunft.  
 Fr. Ledermann, Lamgarben bei Zoltsdorf.

**Eine häusliche Fran**  
 ohne Anhang, am liebst. v. Lande, findet v. gleich leicht. Dienst bei e. einzel. Dame. Angebote mit der Bezeichnung N. II find. a. d. Geschäftsstelle d. Neuen Westpreuss. Mittheilungen. Marienwerder z. richt.

2315] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Gesch. suche von sofort  
**einen Lehrling.**  
 S. Hirschfeld, Liebenmühl Dbr. Gärtnerei.

**Ein Knabe**, der Lust hat, die Gärtnerei zu erlernen, kann sich melden. Max Kröcker, Kunst- und Handelsgärtner, Blumenhalle, Thorn.

**Ein Lehrling**  
 mit guter Schulbildung kann sofort eintreten. [2571]  
 Bernhard Thießen, Elbing.

**Ein Lehrling**  
 kann unter günstigen Bedingungen eintreten. [2614]  
 Carl Woessler, vorm. L. Wolff, Uhren- und Goldwaaren-Handlung.

2600] Für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche unter günstigen Bedingungen von sofort oder später einen  
**Lehrling**  
 Sohn achtbarer Eltern.  
 S. Ed. Abraham, Rosenbergs Wp.

2352] Für mein Kolonial-, Destillations- u. Schant-Geschäft suche per sofort oder 15. Oktob. einen  
**Lehrling**  
 Sohn achtbarer Eltern.  
 S. Ed. Abraham, Rosenbergs Wp.

**Frauen, Mädchen**  
 2260] Tüchtige, selbstständig arbeitende  
**Putzmacherin**  
 auch im Verkauf thätig, findet per 15. Oktober bei freier Station dauernde Stellung. Offert. mit Zeugnissen u. Gehaltsanspr. erb. Johanna Rosenthal, Zuchel Wehr.

**Jung, kräft. Mädchen**  
 in der Wirthschaft erfahren und händelnd, wird als Stütze der Hausfrau zum 15. Oktober gesucht. Reflett. wollen umgehend unter Angabe des Alters und Gehalts sich wenden an [2170]  
 S. Wuttig, Uhrenhandlung, Osterode Ditr.

**Eine Jungfer**  
 mit guten Zeugnissen, die gut näht und plätet, erw. Frisieren, Waschen, findet fogleich od. spät. Stellung. Dasselbst e. einfacheres  
**Stubenmädchen.**  
 Off. unt. A. Z. 16 postlagernd Elbing Wehr.

**Gesucht ein Lehrling und eine Bekäuferin**  
 für mein Schuhwaaren-Engros- und Detail-Geschäft. Polnische Sprache erwünscht. [1406]  
 S. Littmann, Riesenburg.

1931] Suche für meinen Haushalt von zwei Personen ein kräftiges,  
**tüchtiges Mädchen**  
 zu aller Arbeit. Gut Kochen Verbindung. Vieh wird nicht gehalten. Haushalt rein städtisch. Gehalt 120 Mk.  
 Appelius, Distrikts-Kommissar, Louisenfelde, Bahn Argemau.

2517] Zur selbstständigen Leit. meines Haushalts u. zur Pflege von zwei Kindern im Alter von 1 1/2 und 2 1/4 Jahren suche von sofort eine zuverlässige,  
**erfahrene Fran od. Fräulein.**  
 Zeugnisabschriften mit Gehaltsansprüchen an Frau Amtsrichter Schulz in Schlochau Wehr.

2521] Suche zu fogleich oder zum 15. Oktober  
**eine Jungfer**  
 die verfert. schneidert, plätet und mit Stuben aufräumt. Gehaltsansprüche und Zeugnisse einzusenden an  
 Frau von Dallwitz, Limbsee bei Freystadt Wehr.

2507] Ges. z. sof. geb. jg. Mädch. z. **Stütze der Hausfrau.**  
 Dasselbe muß selbstst. gut kochen und Federvieh züchten. Keine Milchwirthsch. Geh. 150 Mk. pro Jahr. Off. mit Zeugnisabschr. u. Lebenslauf postl. unt. J. B. 14 Strasburg Wehr.

2604] Suche per sofort ein gebildetes,  
**junges Mädchen**  
 mosl., zur Stütze der Hausfrau.  
**H. Manasse, Gnesen.**

2374] Für mein Material-Geschäft ohne Ausverkauf suche per 1. November ein in Rechnen und Schreiben geübtes, solides und anständiges  
**Mädchen**  
 nicht unter 20 Jahren als Bekäuferin. Junge Mädchen, die schon in solchen Geschäften thätig waren, werden bevorzugt.  
 Julius Weis, Elbing, Burgstraße 8.

2518] Für ein deutsches Haus in Moskau wird unter günstig. Bedingungen eine **junge, tüchtige Wirthin** gesucht, die die feine Küche, Waschen, Einmachen verst. Poln. Spr. erw. Off. u. P. G. a. d. Geschäftsst. d. Neuen Westpr. Mittheilungen in Marienwerder.

Bitte ausschneiden und einsenden!  
 Die Firma **Gustav Gondrom in Solingen** sendet dem Einsender dieser Annonce portofrei auf [1590]  
**8 Tage zur Probe**  
  
 Zeit vorstehenden Betrag einzusenden oder das Messer unfrankirt zurückzuschicken. Freimarken aller Länder nehme in Zahlung.  
 Name (bitte recht leserlich): Wohnort u. Poststation (bitte recht deutlich):  
**Umsonst** und portofrei versende an Jedermann meinen reichhaltig, illustr. Prachtkatalog über sämtliche Solinger Stahlwaaren, wie Taschenmesser, Rasirmesser, Tischmesser und Gabeln und Scheeren, ferner Feldstecher, Fernrohre, Dvergugler etc. in allen Preislagen.  
 Mehr wie ein Stück wird nur per Nachnahme versandt.  
 Nicht ausgeschlossen.

Suche zum baldigen Antritt ein junges Mädchen aus achtbarer Familie, welches etwas schneidern, plätten und andere Handarbeiten versteht. Dasselbe müßte auch Stubenarbeit übernehmen u. die Kinder beaufsichtigen. Familienanstellung wird zugesichert. Meldung mit Abschrift etwaiger Zeugnisse und Gehaltsansprüche briefl. mit der Aufschrift Nr. 2363 an den Geselligen erbeten.

2437] Zum sofort. Antritt eine **tüchtige Wirthin** gesucht. Gehalt 240 Mk. Reiseflohen werden erbet. Dom. Soknow b. Zempelburg.

2596] Zur selbstständigen Führung eines Landhaushaltes bei einem Herrn wird bei hohem Gehalt eine  
**Wirthin**  
 gesucht  
 mit langjährigen, guten Zeugnissen und gründlicher Kenntniss der feinen Küche u. allen Zweigen der Landwirtschaft. Abschriften der Zeugnisse an  
 Dominium Herrensgraben bei Brauns, Kreis Danzig.

2580] Gesucht zum 1. Novbr. event. etwas später eine ältere,  
**erfahrene Wirthin**  
 welche einen einfachen Haushalt selbstständig zu führen hat.  
 Dom. Altmühl b. Grünewald.

Eine achtbare, vertrauenswürdig, selbstständige  
**Wirthin**  
 für ein Kolonialwaaren-Geschäft mit kleinem Hotel von einem einzelnen Herrn gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photographie unt. Nr. 2537 an den Geselligen erbeten.

Zum 1. resp. 15. November bescheidene, selbstthätige  
**Wirthin**  
 aus besserer Familie z. Führung des Haushaltes bei unverheirat. Administrator gesucht. Off. unt. Nr. 2375 an den Geselligen erb.

2163] Suche zum 15. Nov. cr. eine tüchtige und zuverlässige  
**Weierin**  
 die mit Separator vertraut ist. Gehalt 200 Mk. und freie Stat. Zeugnisabschriften erbetet.  
 Groeschke, Administrator, Dobrin bei Fr. Friedland.

**Eine perfekte Köchin**  
 sucht Dom. Schönwerder bei Peterswalde von sofort. Bitte Zeugnisse einzusenden. [2417]

2327] Eine ältere  
**Hochmannsell**  
 mit bescheidenen Ansprüchen für eine kleine Hotelwirthschaft sucht  
 L. Thiel, Löbau Wehr.

Eine zuverlässige, anspruchslose  
**Kinderfrau**  
 mit guten Zeugnissen sucht für ein 3 Monat altes Kind  
 Oberförster Jacobi, Pudrojen bei Zutterburg.

2198] Ein ordentliches  
**Mädchen für Alles**  
 die auch drei Kühe zu melken hat, sucht vom 1. Januar 1898 bei einem jährl. Lohn von 120 Mk. Fr. Rohr, Hammerwert Zechendorf bei Freudenstier.

**Verloren, Gefunden.**  
 Eine gold. Damenuhr mit silberner Kette am 3. auf Bahnh. Kaslowitz verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben bei Kaufmann Wehke, Graudenz, Streibemarkt. [2469]

2166] Vor Wochen ist hier ein  
**Hühnerhund**  
 braun, mit weißer Brust und weißen Pfoten, eingeleiert. Derselbe ist gegen Erstattung der Kosten vom Eigentümer in Empfang zu nehmen.  
 Amt. Fauten, Der Amtsvorsteher, Rugenstein.

**Butter umsonst**  
  
 erhält man in 6-10 Minuten durch Selbsterstellung aus dem von der täglichen Casofeilmilch angesammelten Rahm (Sahn) mit der gesetzlich geschützten  
**Haushaltungs-Buttermaschine.**  
 Jährlich nachweisbare Ersparnis für den Haushalt ca. 100 Mark. — Wer täglich frische, unverfälschte Butter von köstlichem Wohlgeschmack u. als labendes vorzüg. Getränk für Gesunde u. Kranke die ärztlich sehr empfohlene Buttermilch sich kostenlos verschaffen will, der kaufe neblig. Maschine. Dieselbe macht sich in wenigen Wochen bezahlt und dient gleichzeitig als bester Schneeschläger, Chokoladegührer etc. Preis in hocheleganter, solidester Ausführung mit Glasgefäß von 1 Liter zum Verbuttern von 1/2 Lt. 4.60., desgleichen von 2.8 Liter zum Verbuttern von 1 1/2 Liter 7.—.  
**Für Landwirthe etc.**  
**Schnellbuttermaschinen**  
 mit höchster Ausbutterung in 10-20 Minut. laut amtl. Prüfung, zum Verbuttern von 3-30 Lt. 12-46. Versandt geg. Nachn. — Umtausch gestattet. — Man verlange Prospekte u. la. Zeugnisse grat. u. franco auch über andere hervorragende Neuheiten für Küche und Haus von der Fabrik  
**R. v. Hünersdorf Nachf., Stuttgart, Königstr. 19 a.**  
 Filiale in Oesterreich: Wien XV. 1, Gerstnergasse 3.

**Verehrte Hausfrau!**  
 15 Fabriken, 35 Medaillen.  
  
 SCHUTZMARKE.  
 Unerreicht an Güte und Kraft, von hochfeinem Geschmacke und größter Ausgiebigkeit, ist der  
**ächte Franck**  
 der allerbeste Kaffeezusatz!  
 Kaufen Sie daher das Beste, es ist und bleibt das Billigste!!!  
 Nur „ächt“ mit Schutzmarke und Unterschrift:  
**Heinrich Franck Sohn**  
 Ludwigsburg etc. Basel, Mailand.  
 Kina 7b, Pardubitz, Komotau, Kaschau, Agram, Bukarest, Newyork, Flushing

Gegründet 1868.  
**Julius Martin, Wagenfabrik Gnesen, Prov. Polen,**  
 empfiehlt sein Lager v. Luxus- und Geschäftswagen.  
 Spezialität: Die so beliebt. Federwagen mit Korbgelch.  
 Bestellungen werd. in kurzer Zeit ausgeführt. Musterblätter frei.

**Anthracit-Kohlen**  
 offerirt billigst [3306]  
**Jacob Lewinsohn.**

**Vorteilhaft. Verwerthung**  
 aller Wollsaachen bei Entnahme von: **Hansleider, Anterrod-Stoffen, Damenstoffen, Loden, Mantelstoffen, Planelen, Decken, Teppichen, Portieren, Strickwolle, Waschleiderstoff, Vardend, Sandtücher, Hemdentuche, Bettzeuge; ferner Herrenstoffe in Kammergarn, Cheviot, Buckstau etc. Näh. durch Prosp. Muster send. frk. [3205]  
 R. Eichmann, Ballenstedt. Nr. 212.  
 Vertreterin a. all. Ort. nei.**

**Uhren Uhren**  
  
 Schweizerfabr. Katalog grat. Silber-Remtr. Nr. 13, 14, hochf. 15. Anker- Nr. 16, 18, hochf. 20. Anker-Remtr. Savon. Nr. 20, 22. do. 1/2 Chronom. prima, Nr. 25. Silber-Dam-Remtr. Nr. 13, 14, 15. Gold- Nr. 24, 26, 28. Aufträge portof. u. zollfrei. St. Gallen i. d. Schweiz.  
**Gottl. Hoffmann.**

2446] Eine eiserne  
**Drehbank**  
 von 32 cm größter Spindelweite und 7,5 cm Spindelhöhe, mit Kreuztisch und sonstigem Zubehör, für Fußbetrieb, ist zu verkaufen. Auskunft ertheilt Schulz, Schlossermeister, Heilsberg.

**Holz-Rouleaux und Jalousien**  
 liefern in tadelloster, solid. Ausführung  
**Wache & Heinrich, Friedland Bez. Breslau.** [3239]  
 Illustr. Preisliste grat. a. franco.  
**Agenten und Platzvertreter,**  
 welche auch Privatpers. bes. bei hoher Provision **gesucht.**  
 überall

Mutterjohn.

10. Forts.] Roman von Arthur Zapp. (Nachdr. verb.)

Herr Vogel blickt sich hastig und rafft die Papiere, die zu Boden geflattert sind, mit ängstlicher Sorge wieder auf. Ein häßlicher Aerger und Angst blüht in seinen grauen Luchsaugen auf, zuckt über sein unschönes Gesicht und macht es noch abstoßender, als es schon ohnedies ist. „Wie?“ ruft er, scheinbar sehr erstaunt und sehr entrüstet. „Sie wollen Ihren Sohn im Stich lassen, Sie wollen ihm seine ganze schöne Karriere verpfuschen?“

Der Alte starrt ihn zusammenschreckend, verständnißlos an; Karl macht unwillkürlich einen Schritt auf den Sprechenden zu. Frau Köster beherrscht ihre Schwäche und wendet sich, im Stillen die ihr zu Gebote stehenden Mittel überschlagend, mit der schüchtern gestammelten Frage an den Geldmann: „Wieviel ist es denn?“

Herr Vogel kehrt sich sofort mit freundlichem Grinsen zu der Fragenden um und, höflich dienernd, erwidert er: „Dreitausend Mark, nur dreitausend Mark, meine verehrte, liebe Frau Köster.“

Frau Köster taumelt zurück; sie wäre zu Boden gesunken, wenn Helene Zimmermann nicht rasch einen Stuhl herangeschoben und die Wankende sich hätte darauf niederlassen lassen. Karl schlägt seine Hände ineinander mit einer Gebärde des Entsetzens. Der alte Köster stößt einen unartikulierten Schrei aus, dem ein gellendes Aufschreien folgt.

„Nur 3000 Mark!“ schreit er. „Und Sie glauben, daß ich Ihnen mein sauer Erspartes in den Rücken werfen werde?“

Herr Vogel macht ein beleidigtes, geärgertes Gesicht. „In den Rücken?“ fragt er. „Wieso in den Rücken! Hab' ich Ihrem Sohn nicht das Geld gegeben baar auf den Tisch? Hat er es nicht verwendet für sich?“

Die Fäuste des alten Köster ballen sich, seine Augen sprühen Bornesjunken. Der alte, ruhige Mann ist wie umgewandelt. Jeder Nerv in ihm bebt in wüthender Erregung.

„Wer heißt Sie“, schreit er, „den Leichtsinns der Burtschen mit Ihrem Gelde unterstützen, obgleich Sie doch wissen, daß er noch nichts verdient, keinen Pfennig? Sehen Sie zu, wie Sie wieder zu Ihrem Gelde kommen. Von mir kriegen Sie nichts, nicht soviel.“ Er schnippt mit seinen Fingern und dreht dem Geldverleiher den Rücken und beginnt mit stürmischen Schritten in der Stube auf- und abzugehen.

Herr Vogel sieht sich fragend, ängstlich um. Aber niemand erwidert seine Blicke mit dem erwarteten tröpfelnden Jubelzischen. Aller Augen wurzeln am Boden. Sein Gesicht färbt sich aschgrau, seine Züge verzerren sich in Wuth und Haß.

„Gut!“ sagt er und steckt die beiden Wechsel wieder in seine Brusttasche. „Wenn Sie's denn durchaus nicht anders wollen, wenn Sie denn kein Mitleid haben mit Ihrem eigenen Sohn — gut! Aber das sage ich Ihnen, wenn ich mein Geld verliere, dann soll auch Ihr Sohn dran glauben. Darauf können Sie sich verlassen.“

Er zeigte eine drohende, rachsüchtige Miene. Der alte Köster macht eine abwehrende, geringschätige Handbewegung. Frau Köster sieht zu dem Geldmann mit einem Gesicht auf, in dem sich eine unaussprechliche Angst malt. Ihre Hände ruhen in ihrem Schooß, aus ihrer Brust ringen sich keuchende, würgende Laute empor.

„Was meinen Sie damit?“ fragt Karl Köster und runzelt seine Stirn.

„Was ich meine? Sehr einfach. Wenn ich nicht mein Geld erhalte innerhalb 24 Stunden, so gehe ich zu Seiner Excellenz dem Herrn Präsidenten des Kammergerichts und lege ihm die Wechsel vor und erzähle ihm, daß ich beschwindelt, daß ich geprellt worden bin. Und dann, wissen Sie, was dann geschieht? Ihr Bruder ist noch nicht angefaßt, Ihr Bruder ist noch kein Beamter; ohne weiteres, ohne Disziplinaruntersuchung, einfach durch eine Verfügung des Herrn Präsidenten, wird Ihr Bruder entlassen, mit Schimpf und Schande davongejagt. Die ganze schöne stolze Karriere ist futsch. Zum Athesorenexamen wird er überhaupt nicht mehr zugelassen. Dann kann er zu einem Rechtsanwaltschaft gehen und Schreiber werden, oder er thut sich als Volksanwalt auf, als Winkeladvokat und setzt Klagen auf für Zivilprozesse, fünfzig Pfennig das Stück, fünfzig Pfennig! Das ist dann das Ende vom Liede, eine verpfuschte Existenz. Ein elender Hungerleider wird er dann, der stolze Herr Referendar, weil sein Vater ein Rabenvater ist, der kein Herz hat für seinen Sohn.“

Der alte Köster unterbricht seinen Gang. „Hinaus!“ schreit er und macht eine drohende Bewegung gegen Herrn Vogel hin. Dieser ist im Nu an der Thür und legt seine Hand auf die Klinke. Aber ebenso rasch ist Frau Köster aufgesprungen. Alle Schwäche, alle Hinfälligkeit scheint überwunden. Mit einer wunderbaren Kraft, die ihr die Liebe zu ihrem Sohne, die Angst um sein Schicksal verleiht, drängt sie ihren Mann zurück. „Laß doch!“ ruft sie ihn zürnend an. „Willst Du Deinen Sohn ins Unglück bringen?“

„Der Lump, der Verschwender, der Schuldenmacher!“ groüllt der Alte, nicht im Stande, seine gerechte Entrüstung zurückzuhalten.

Frau Köster aber hört nicht auf ihn. Sie geht zu dem Geldverleiher hin und erfaßt ihn bittend, beschwörend beim Arm. „Ich zahle“, sagt sie fliegenden Athems. „Alles werde ich Ihnen bezahlen. Sie sollen nichts verlieren, nicht einen Pfennig! Haben Sie 'n bißchen Geduld, 'n bißchen Nachsicht, lieber Herr, ich zahle Ihnen jeden Monat zwanzig, nein dreißig Mark. Tag und Nacht will ich arbeiten. Nur zeigen Sie meinen Sohn nicht an!“

Herr Vogel, der sich bei ihren ersten Worten mit hoffnungsvoller Miene zu der Sprechenden herumgedreht hat, schneidet eine Grimasse, als habe er etwas Saures verschluckt und schüttelte mit einer verächtlichen Gebärde Frau Kösters Hand von seinem Arm.

„Sehen Sie mir doch mit so faulen Geschichten!“ sagt er grob. „Glauben Sie, ich habe ein Abzahlungsgeschäft? Könnte mir fehlen! Dreißig Mark 'n Monat. Wie vielmal habe ich schon prolongirt. Und nun soll ich wieder

warten? Vierundzwanzig Stunden warte ich noch, keine Minute länger. Hab' ich bis morgen Mittag um eins nicht mein Geld, dreitausend Mark, meld' ich mich zur Audienz bei dem Herrn Präsidenten.“ Er klingt auf. Schon auf der Schwelle dreht er sich noch einmal um und ruft in voller Entrüstung zurück: „Dreißig Mark 'n Monat! Machen Sie doch keine dummen Wige!“

Herr Vogel ergreift die Flucht, denn auch Karl hat ein paar drohende Schritte auf ihn zu gemacht. Für einen Augenblick herrscht ein beklemmendes, dumpfes Schweigen im Zimmer. Helene Zimmermann kämpft einen sekundenlangen heimlichen Kampf mit sich. Ohne es eigentlich zu wollen, ist sie Zeugin einer Familienszene geworden, und sie möchte nun gern auf und davon, aber das Mitleid mit der armen, alten, schwächlichen Frau, die der stürmische Auftritt völlig erschöpft hat, hält sie zurück.

Frau Köster ist auf einen Stuhl gesunken, der weit ab von der Thür steht, durch die der Geldverleiher verschwunden ist. Ihre verzehrende Angst macht sich in einem heftigen Schluchzen Luft, das, allzulange zurückgehalten, nun in vollem Ungeßüm hervorbricht und erschütternd durch das Zimmer dringt.

Der alte Köster fährt mit beiden Händen in sein Haar. Er hat seine Wanderung durch das Zimmer wieder aufgenommen. Halbblaute Verwünschungen spricht er vor sich hin, die sich theils auf den Geldverleiher, theils auf Otto beziehen. „Solch ein Ganner, solch ein Halsabschneider! ... D der Prasser, der Liederjahn!“

Helene Zimmermann beugt sich zu Frau Köster hinab und schlingt ihren Arm um die unablässig Schluchzende. In dem heißen Drang zu trösten, flüstert sie ihr in Ermangelung besserer Trostgründe allerlei triviales Zeug ins Ohr. „Lassen Sie nur gut sein, Frau Köster, es wird ja nicht so schlimm werden.“

Karl steht dicht am Sophatisch und stemmt sich mit der einen Hand auf die Tischplatte. Er hat den Kopf auf die Brust gesenkt, aber unter den halbgeschlossenen Augenlidern hervor schweift sein Blick zur Mutter hinüber. Der stille Jörn, der ihn anfangs ganz erfüllt hat gegen den leichtsinnigen, gewissenlosen Schuldennmacher, ist nun völlig erstickt worden von dem Mitgefühl mit der Weinenden, deren Schluchzen ihm in die Seele schneidet. Unmöglich, die Qual des verzweifelten Mutterherzens länger mit anzusehen! „Mutter!“ — sagt er und eilt zu der Tiefgebeugten hin — „weine nicht! Der Mann wird ja mit sich reden lassen. Mehr als die Hälfte hat er ja nicht gegeben, der Wucherer. Fünfhundert Mark, damit wird er sich schon zufrieden geben. Höchstens zahlen wir ihm noch 5 Prozent Zinsen dazu. Meine doch nicht, Mutter! Wegen 500 Thaler werden wir Otto doch nicht zu Grunde gehen lassen.“

Er sieht mit einem bittenden, beschwörenden Blick zum Vater hinüber. Der aber wehrt mit einer ungestümen Bewegung seines Armes ab und schüttelt heftig mit dem Kopf. Die Erbitterung des rechtschaffenen, gewissenhaften Mannes, der vor allen leichtsinnigen Geldgeschäften einen tief eingewurzelt Abgüß hat, ist noch immer so stark, daß sie alle anderen Empfindungen verdrängt.

„Nein, nein, nein!“ schreit er. „Ich lasse mich nicht wieder breit schlagen. Nicht einen Groschen geb' ich mehr für den Nichtsnutz. Mag er zu Grunde gehen. Seine Schuld ist's, seine allein. Hat er nötig, zu schlemmen und zu prassen und den Feinen zu spielen, wenn er's Geld nicht dazu hat? Der Lump der! Bei seinen Eltern ist's ihm nicht mehr vornehm genug. Aber ich werde ihm die vornehmen Rücken schon austreiben, ich werde ...“

Der schrille Ton der Flurglocke unterbricht den Zürnenden. Alle fahren erschreckt zusammen. Nur Helene Zimmermann athmet wie erlöst auf und geht aus dem Zimmer. Frau Köster will ihr nach, aber die zitternden Knie tragen sie nicht. Schwach sinkt sie auf ihren Stuhl zurück. Ein Gedanke blüht in ihr auf, der ihr das Blut in den Adern gerinnen macht. Wenn es nur Otto nicht ist!

Und richtig, schlürfende Schritte, die sich langsam, wie zögernd der Thür nähern, lassen sich vernehmen. Aller Augen wenden sich in Spannung nach der Thür. Da steht er, im Rahmen der Thür, blaß, mit verstörten Mienen, zerklüftet, ein Schuldbewußter. Das böse Gewissen hat ihn hergetrieben. Die Thür hinter sich läßt er offen.

Helene Zimmermann bringt es nicht über sich, wieder einzutreten. Aber sie magt es auch nicht, nach Hause zu gehen. Die Empfindung, daß ihre Gegenwart noch nötig sein könnte, bannt sie, und so bleibt sie draußen auf dem Flur, hinter der halb offenen Thür stehen. Jedes Wort, das im Zimmer gesprochen wird, dringt zu ihr hinaus.

Verschiedenes.

[Hohe Verwandtschaft.] Der bayerische Kammerjäger Otto Bruck, der, wie i. Zt. mitgetheilt wurde, kürzlich die geschiedene Gräfin Larisch, eine Nichte der Kaiserin von Oesterreich geheiratet hat, ist mit einem jährlichen Gehalt von 24 000 Gulden an die Wiener Hofoper engagirt worden. Das verwandtschaftliche Verhältnis, in das Herr Bruck durch seine Verheirathung zur österreichischen Kaiserfamilie getreten ist, hat seinen Eintritt in den Verband der Wiener Hofbühne demnach nicht verhindert.

Die Vielweiberei im christlichen Deutschland war zu einer Zeit nicht nur gesetzlich erlaubt, sondern wurde sogar von der Obrigkeit gewünscht. Es geschah dies kurz nach dem westfälischen Frieden, nachdem der Dreißigjährige Krieg Deutschland verarmt und entvölkert hatte. Gewerbe und Handwerk lagen darnieder aus Mangel an Menschen. Man konnte meilenweit reisen, ohne auf den niedergebrannten Ortschaften eine menschliche Seele anzutreffen, und so war der Beschluß, welchen der sächsische Kurfürst zu Nürnberg am 14. Februar 1650 faßte und veröffentlichte, zwar seltsam, aber begreiflich. Dieser merkwürdige Beschluß, der die Doppelheirath gestattete, lautet nach den Akten wörtlich: „Es soll hinfort jedem Mannspersonen 2 Weiber zu heyrathen erlaubt sein; dabei doch alle und Jede Mannsperson ernstlich erinnert, auch auf den Rangzettel öfters ermahnt werden sollen, sich dergestalten hierinnen zu verhalten und vorzugehen, daß er sich völlig und gebührender Discretion und versorg beleiße, damit er als ein Ehrlicher Mann, der ihm 2 Weiber zu nehmen getraut, beide Ehefrauen nicht allein notwendig vorzorge, sondern auch unter ihnen allen Unwillen verübe.“ Wie lange dieser eigenthümliche Beschluß gesetzliche Kraft hatte, ist leider nicht mehr zu ermitteln.

Briefkasten.

B. A. Die Wahl des Waisenraths wird auf dem Lande von der Gemeinde-Versammlung oder Vertretung bewirkt. Seine Verpfichtung erfolgt durch den Landrath bezw. durch die von diesem beauftragten Organe. Wer ein Staatsamt oder ein besoldetes Amt in der Kommunalverwaltung bekleidet, bedarf zur Führung einer Vormundschaft der Genehmigung der zunächst vorliegenden Behörde.

Strasb. Unbekannt. M. S. Zur Errichtung eines Denkmals ist die Einholung der polizeilichen Baugenehmigung erforderlich.

G. S. M. 58. 1) Nach der Schilberung des Unfalls haben Sie Anspruch auf Unfallrente. Erläutern Sie dem königl. Landrathsamt Anzeige. Die Höhe der Ihnen zuzubehörenden Unfallrente richtet sich nach dem Grade der eingetretenen Erwerbsunfähigkeit. 2) Hat der Besizer seinen Gewerbebetrieb der zuständigen Berufsgenossenschaft nicht angemeldet, so wird er bestraft und muß außerdem sämtliche der Berufsgenossenschaft aus einem Unfall erwachsenen Kosten tragen. Die Ihnen etwa zu gewährenden Rente wird von der Berufsgenossenschaft gezahlt. 3) Ueber die Berechtigung Ihres Brodherren, Ihnen Gehaltsabzüge aus Anlaß der Krankheit zu machen, entscheidet lediglich die bei Austritt des Dienstes getroffene Vereinbarung. 4) Glauben Sie auf Verwendung von Marken einer höheren Lohnklasse Anspruch zu haben, so wenden Sie sich beschwerdend an das königl. Landrathsamt.

M. M. 100. Nach Ihrer Darstellung sind Sie versicherungspflichtig, und wenn Sie die von Ihnen geschilderte Beschäftigung in der angegebenen Weise schon seit dem 1. Januar 1891 ausüben, so müßten bis zum 1. Oktober 1897 insgesamt 354 Beitragsmarken (mindestens der II. Lohnklasse) in 7 Quittungskarten für Sie verwendet worden sein. Machen Sie Ihren Arbeitgeber darauf aufmerksam; wir sind überzeugt, daß er sofort die Nachversicherung bewirken wird. Sollte er aber an Ihrer Versicherungspflicht zweifeln, dann beantragen Sie bei dem Landrathsamt die Einleitung des Streitverfahrens gemäß § 122 des Reichsgesetzes vom 22. Juni 1889.

Soldat 14. 4. Ob die jetzt bestehenden Bestimmungen über Einstellung von Unteroffizieren von mindestens sechsjähriger Dienstzeit in die Schutzmannschaft auch noch im Jahre 1899 bestehen werden, ist jetzt noch nicht voranzusehen. Es kommt hier lediglich darauf an, ob genügend Bewerber von neunjähriger Dienstzeit sich gemeldet haben oder nicht.

G. Z. Die Einstellung der Matrosen in die erste Matrosen-Division hat bereits am 1. Oktober d. J. stattgefunden. Die Einstellung in die zweite Matrosen-Division erfolgt am 1. Februar 1898.

[Offene Stellen.] Bürgermeister von sofort in Urach; Stadt; pensionberechtigtes Gehalt 1800 Mk., steigend bis 2100. Meldungen bis 15. Oktober an Stadtverordneten-Vorsteher B. Günter. Bürgermeister vom 1. Jan. 1898 in Corbach (Fürstenthum Waldeck), Gehalt 1800 Mk. Meldung bis 15. Okt. an den Gemeinderath. Amtssecretär von sofort in Rethpen (Krs. Siegen). Gehalt 1200 Mk. Nebenbezüge 500 Mk. Meldungen an Amtmann Ernst. Polizeifergeant von sofort in Oberhausen (Rheinland). Gehalt 1050—1500 Mk. Meldungen bis 15. Oktober.

Wollbericht von Louis Schütz & Co., Königsberg i. Pr. Berlin meldete im vorigen Monat sehr ruhigen Verlauf. Zufolge der Antwerpener und Londoner Auktion trat wieder mehr Vertrauen und stärkere Nachfrage zu, so daß unter veränderten Preisen ein. Der Monatssumma beziffert sich auf 4000 Zentner Wollwäcker und 4200 Zentner Schunwollen. Die Tendenz hat sich entschieden befestigt. — In Breslau gingen im September 1000 Zentner Wollwäcker und 2000 Zentner ungewaschene Wollen an deutsche Fabrikanten und Wäschereien zu bisherigen Preisen über. — In Königsberg ungewaschene Wolle ziemlich unverändert von 40—43, einzeln 45 Mk., pro 106 Pfund.

Bromberg, 6. Oktober. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 170—176 Mk., Auswuchs-Qualität unter Notiz. — Roggen 120—126 Mk., geringe Qualität unter Notiz. — Gerste 110—118 Mk., Braugerste nach Qualität 120—145 Mk., feinste über Notiz. — Erbsen ohne Handel. — Hafer 125—140 Mk. — Spiritus 70er 42,50 Mk.

Posen, 6. Oktober. Marktbericht der Polizeidirektion in der Stadt Posen. Weizen Mk. 16,00. — Roggen Mk. 13,00 bis 13,80. — Gerste Mk. — bis —. — Hafer 125—130.

Stettin, 6. Oktober. Getreide- und Spiritusmarkt. Spiritusbericht. Loco 43,70 bez.

Magdeburg, 6. Oktober. Zuckerbericht. Korngucker excl. von 92 1/2 —, Acquisitor excl. 83 1/2, Rendement 9,37 1/2—9,47 1/2, Rohzucker excl. 75 1/2, Rendement 6,90—7,45, Rubig, stetig. — Gem. Melis I mit Fraß 22,37 1/2 Rubig.

Bericht von deutschen Fruchtmarkten vom 5. Oktober. (Reichs-Anzeiger.)

Altenstein: Weizen Mk. 17,50, 17,75 bis 18,00. — Roggen Mk. 12,00, 12,75 bis 13,50. — Gerste Mk. 11,50, 13,25 bis 15,00. — Hafer Mk. 13,20, 13,60 bis 14,00. — Posen: Weizen Mk. 16,00. — Roggen Mk. 13,00, 13,40, 13,60 bis 13,80. — Hafer Mk. 13,60. — Thorn: Weizen Mk. 17,50 bis 18,40. — Roggen Mk. 12,60, 12,70, 13,00 bis 13,30. — Hafer Mk. 13,50 bis 14,00.

Geschäftliche Mittheilungen.

Vahn, Schlessen. Nachdem am Oftertermin eine Anzahl Schüler dieser Lehr- und Erziehungsanstalt die Aufnahmeprüfungen nach Prima resp. Ober-Sekunda öffentlicher Lehranstalten und sämtliche zur Prüfung vorgeschlagenen Zeugnisse bis auf einen das Freiwilligen-Examen bestanden hatten, haben auch am Michaelisterrmine 5 Zeugnisse letzteres Examen mit Erfolg abgelegt.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Wer das Migränin-Höchst (dargestellt nur durch die Höchster Farbwerke in Höchst a. M.) in seiner herrlichen Wirkung gegen Kopfschmerz kennen und schätzen gelernt, dem diene zur Warnung, daß grobe Fälschungen des ächten Präparates seitgefaßt worden sind. — Wer daher vor solchen sicher sein will, dem sei die Verwendung eines ärztlichen Rezeptes, auf „Migränin-Höchst“ lautend, fortan empfohlen. — In den Apotheken aller Länder erhältlich.

Die Kondor-Fahrradwerke Akt.-Ges. zu Brandenburg a. S. (früher Maschinenfabrik von A. E. Lieve u. Breetz) beschloßen erst im Jahre 1895, die Fabrikation von Fahrrädern mit anzunehmen und errichteten dazu ein stattliches Fabrikgebäude, welches mit den neuesten und besten Präzisionsmaschinen speziell für den Fahrrad-Bau ausgestattet wurde. Die Firma verfolgte von Anfang an den Grundsat, nur ein wirklich reelles Fabrikat bei möglichst billigen Preisen herzustellen und sah dieses Prinzip auch von großartigen Erfolgen gekrönt. Die Produktion ist seit 1886 durch Einrichtung eines zweiten Fabrikgebäudes mehr wie verdoppelt. In diesem Jahre ist die Einrichtung eines dritten Gebäudes beschlossen, welches seiner Vollendung im nächsten Monat entgegen sieht. Es finden die eleganten 98er Modelle allgemein den größten Beifall. Für Interessenten ist alles Nähere aus dem illustrierten 98er Katalog zu ersehen, welcher auf Wunsch gratis versandt wird.

**Amtliche Anzeigen.**

**Konkursverfahren.**

2575] Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Adolf Viehölts zu Graudenz wird nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins hierdurch aufgehoben.

**Graudenz**, den 1. Oktober 1897.

Königliches Amtsgericht.

**Steckbriefserledigung.**

2612] Der hinter dem Knecht David Kieper unter dem 26. v. Mts. erlassene Steckbrief ist erledigt. Altzeichen. L. 110/97

**Graudenz**, den 5. Oktober 1897.

Der Erste Staatsanwalt.

**Zwangsversteigerung.**

2576] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Thorn Neustadt Band 111 Blatt 79 auf den Namen des Schlossermeisters Rudolf Wed eingetragene, in Thorn, Strobandstraße, 12 belegene Grundstück (Wohnhaus mit Hofraum, Hinterhaus)

am 7. Dezember 1897, Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 7, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1917 M. Nutzungswert zur Gebäudemietung verpachtet. Liegenchaften sind nicht katastrirt.

**Thorn**, den 2. Oktober 1897.

Königliches Amtsgericht.

**Bekanntmachung.**

2540] Die Arbeiten und Lieferungen zum **Neubau eines dreiklass. Schulhauses in Rybn** sollen unter Zugrundelegung der für die Staatsbauten gültigen Vertragsbedingungen in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Dieser Termin auf **Montag, den 18. Oktober 1897**, Vormittags 11 1/2 Uhr im Amtszimmer des Unterzeichneten anberaumt, bis zu welchem Zeitpunkte und mit entsprechender Aufschrift verbriefene Angebote einzureichen sind.

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen während der Dienststunden im Bureau der Königlich-Kreis-Bauinspektion zur Einsicht aus.

Bedingungsanträge sind, soweit der Vorrath reicht, gegen postfreie Einzahlung von 5,20 M. von hier zu beziehen.

**Neumark**, den 5. Oktober 1897.

Der Königl. Kreis-Bauinspektor. **Petersen.**



**Jastrow'er Pferdemarkt.**

Der diesjährige große Michaelis-Pferdemarkt findet am 13. Oktober in gewohnter Weise statt.

**Jastrow**, den 18. September 1897.

Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

2592] In unserem städtischen Krankenhaus sind folgende Stellen baldigst zu besetzen:

- 1) Ein Ober-Krankenwärter mit 54 M. monatlichem Lohn.
- 2) Ein Krankenwärter mit 34 M. monatlichem Lohn.
- 3) Eine Krankenwärterin mit 16—20 M. monatlichem Lohn.

Bei allen drei Stellen wird freie Station gewährt. Meldungen **Danzigerstr. 167** im Bureau des Krankenhauses.

**Bromberg**, den 4. Oktober 1897.

Der Magistrat. **Krankenhaus-Deputation. Teschner.**

**Holzmarkt**

**Oberförsterei Okonin.**

Holz-Verkäufe für Oktober-Dezember 1897.

Grünthal, bei Schmidt, den 28. Oktober 1897, Frankenthal, bei Brandt, den 18. November 1897, Alt-Pitschan, bei Andres, den 16. Dezember 1897.

Jedes Mal Vormittags 10 Uhr anfangend. [2577] Welches Holz zum Ausbezug kommt, wird rechtzeitig vorher in der Neuen Westpreussischen Zeitung bekannt gemacht.

**Gr. Bartel**, den 1. Oktober 1897.

Der Oberförster. **gez. Klamroth.**

**Holzverkauf.**

2369] Aus dem rund eine Meile vom Bahnhof Czerwin an der Dübahn gelegenen Forstrevier des Rittergutes Altjah soll das im Winter 1897/98 durch fahlen Abtrieb einzuschlagende Kiefernderholz in einer Masse von ca. 1500 Festmeter, bei einer Zapfdicke von mindestens 14 cm und einem Anforderungspreis von 12,00 Mark für das Festmeter, im Wege des schriftlichen Angebots vor dem Einschlage verkauft werden. Der örtlich deutlich bezeichnete Schlag wird auf Verlangen von dem Förster Schröder zu Zutritt vor dem Einschlage vorgezeigt werden.

Die Aufarbeitung des Holzes erfolgt auf Kosten der Forstverwaltung unter möglicher Berücksichtigung der besonderen Wünsche des Käufers.

Für die geschätzte Masse wird keine Gewähr geleistet. Die Gebote sind für das Festmeter in vollen 10 Pfennigen abzugeben. Der Zuschlag erfolgt, wenn die Gebote den vorstehend angeführten Anforderungspreis erreichen oder übersteigen.

Die sonstigen Verkaufsbedingungen, welche im Wesentlichen mit einigen Abänderungen mit denen der angrenzenden Königl. Oberförsterei Wilhelmshöhe übereinstimmen, können bei mir eingesehen werden. Die Angebote müssen mit der Aufschrift: „Angebot auf die in der Forst des Rittergutes Altjah zum Verkauf gestellten Holzmassen“ vorzulegen bis zum 8. November d. J. an den unterzeichneten Gutsbesitzer überhandt sein und die ausdrückliche Erklärung enthalten, daß die Bedingungen des Kaufes kennt und sich denselben unterwirft.

Die Eröffnung der eingegangenen Gebote erfolgt am 9. November d. J., Vormittags 11 Uhr, im hiesigen Geschäftszimmer in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter.

**Altjah**, den 6. Oktober 1897.

Der Rittergutsbesitzer. **Kurtins.**

**Holzverkaufs-Bekanntmachung.**

**Kal. Oberförst. Stronnan.**

2591] Am 15. Oktober 1897, von Vormittags 10 Uhr ab, sollen in Wudschin bei Kladrub

Eichenholz II.—V. Klasse 100 Stck, Eichenstüben I. Kl. 100 rm, Kiefernlofen 2500 rm, Kiefernholz, 500 rm, Kiefernstüben 1200 rm, Kiefernreißig I.—III. Klasse: 000 rm öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeboten werden.

**Cronthal**,

den 5. Oktober 1897.

Der Oberförster. **Rehfeldt.**

**Siefern-Schwarten**

In Längen von 250, 175, 150 Meter, fast sämtlich beäumt, sich sehr gut zu Säunen eignend, verfertigt billigst in Waggonladungen. [1446]

Das Brennholzverhandlungs-Geschäft von **A. Ferrari**,

**Thorn.**

**Kanthalholz**

18 Fuß Durchschnittslänge, offerirt frei Waggon Schönsee

**Charlottenmühle, Gollub.**

**Trod. Birken-Bohlen**

2, 2 1/2, 3, 3 1/2 Zoll stark, sind billig zu verkaufen. [12186]

**Kaczewski-Traczysk** bei Radost Westpr.

**Dachrohrs**

wird für jeden annehmbaren Preis verkauft. **Ediger, Rehdn.**

**3 St. Lokomobilen**

gebraucht, aber sehr gut erhalten, stehen preiswerth z. Verkauf bei

**Born & Schütze**

Maschinen-Fabrik (6905 **Mozer** bei Thorn.

**Sehr nützlich für Landwirthe**

2585] Da ich durch eigenen Versuch in Erfahrung gebracht, daß auch Güter, sowie kleinere Landwirthe ihren Viehstand ohne Brennelei, sowie den Milchvertrieb durch die bedeutend verbesserten, bin ich bereit, mit geringen Kosten die Einrichtungen zu treffen. Nicht gut gebende Brenneleibetriebe leite gegen mäßige Entschädigung in richtige Wege.

**K. Forath, Edstin,** Wühlendelber, vormals Brennelei-Verwalter.

2499] In einer kl. Stadt mit Industrie wird die Etablierung einer

**Maschin.-Reparatur-Werkstatt**

gewünscht. Gebühre Unterstüßung gesichert. Gest. Meldung unter Nr. 2499 an den Geselligen.

**Das Heringsverhandlungsgeschäft**

von **M. Rusekewitz, Danzig,** Fischmarkt Nr. 22

empfiehlt [19173] 1897er Schotten T. B. M. Milch u. Roggen, a. To. 30, 32, 33 M., 1897er Erwinbr. Ählen, a. To. 36 M., 1897er eine Parthie Schotten mit Milch u. Rogg. a. To. 36—38 M., n. Norweg. Fettheringe, je nach Größe mit Fett, a. To. 25, 30 und 33 M., 1896er Fettheringe K. K. 28 M., k. 25 M. Eine Parthie alte Heringe, a. To. 12, 14 und 16 M. Versand gegen Nachnahme oder Vorbezahlung des Betrag. in ganz. To. z. Probe, auch in 1/2, 1/4, 1/8 To.

**Hautausschlag und Flechten**

heilt schnell und gründlich (Briefliche Auskunft kostenfrei.) Retourkarte beilegen.

**Dr. Hartmann** Spezialarzt für Haut- und Hautleiden in Ulm a. D.

1276] Daberische **Erbsentoffeln**

frei Waggon Marienwerder verkauft Brakau b. Tiefenau Wpr.

**Weißkohl**

zum Verkauf. Mendrik bei Groß Pitschan. [2528]

**10 Waggons Weißkohl**

Ia. Qualität, sind käuflich in **Dom. Bethkenhammer** bei Jastrow.

1420] Frische, gut gebrochene **Schnitzel**

hat billig abzugeben **Zuckerfabrik Schwetz.**

**Samereien**

**Vicia villosa** in Prima-Qualität offerirt preiswerth [2578]

**Heinrich Kassel, Danzig.**

**Geldverkehr.**

**10000 M.** auch in Theilen, von gleich oder später zu vergeben. Meld. brst. u. Nr. 2533 an d. Gesell. erbet.

**Darlehen** schnell u. diskr. a. Bed. auf Schuldschein durch **C. Krause, Berlin, Prinzeßinnenstr. 4.**

**10- bis 15000 Mark**

Hypotheken-Darlehen auf ein städtisches Grundstück mit 100000 Mark gegen Feuer verichert, hinter 45000 Mark Bausgeld, g. l. u. t. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 2597 an den Geselligen erbeten.

8500 Mark zur 2. Stelle auf ein städt. Grundstück in Strassburg gesucht. Meldung werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2550 durch den Geselligen erbeten.

Wer leibt mir 100 M. Vin def. angeft. Lebensverf. Retour in 2 Vierteljahrsraten a. 50 M. v. 1. Jan. 1898 ab. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 2393 an den Geselligen erbeten.

**Heirathen.**

**Durchaus aufrichtiges Heiraths-Gesuch!**

Ein jung. Mann, 27 Jahre alt, Besitzer e. rentabl. romant. geleg. Gutes v. 7000 M., bittet, da es ihm an pass. Damenbetanntschaft fehlt, junge Damen aus guter Familie vertrauensvoll um Einverständnis ihrer Photogr. und Lebensbeschreibung unter Nr. 2543 an d. Gesell. beaufw. Verberatung. Verlangt wird angenehme Weibere u. sanit. Charakter, sowie gute Bildung u. e. angemessenes Vermögen. Strengste Verschwiegenheit ist selbstverständlich, da nur ernste Absicht vorliegt.

**Zu kaufen gesucht**

**Meyer-Brockhaus'**

Lexicon, Brehms Thierl. u. and. wissensch. Werke beleibt u. kauft, allerh. Preise. Grünberg's Antiquar., Berlin, Roientalerstr. 11/12.

**Eine hölzerne Scheune resp. Schnepfen**

v. ca. 300 Qm Grundst., f. z. kauf. Bobb, Rüggenhahl b. Braut.

**Jeden Posten Gerste**

kauft ab allen Stationen u. erbetet demüthigste Offerten [678]

**Herm. Brann, Breslau,** Nikolaistadtgraben 19.

**5000 Str. Speisekartoffeln**

Magnum bonum, Daber 2c.,

**2000 Str. bl. Erbsentoffeln**

**400 Str. Zwiebeln**

kauft [2488] Ein gut erhaltenes, eisernes, einjänniges **Roswerk** sucht zu kaufen. Ziehe in Neubörschen.

**Viehverkäufe.**

2505] Dienstag, den 12. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, auf dem Marktplatz in Lössen meistbietender Verkauf eines zum Gendarmeriedienst nicht geeigneten **Pferdes** gegen gleich baar. Bezahlgung. Offiz. Distrikt Marienwerder.

**Bulle**

schw. u. w., v. Heerdbuchthieren abtammend, 1 1/2 Jahr alt, steht zum Verkauf. Bestellungen auf **Kub- u. Bull-Kälber** nimmt entgegen [2568] G. Dobbert in, Gutsbesitzer, Steuweg bei Flatow.

**25 gut angefleischte Ochsen**

ca. 9 Str. schwer, zum Verkauf.

**Zuchtvieh-Verkauf.**

Vom Sonntag, den 9. bis zum Donnerstag, den 14. Oktober er., haben wir in Posen, Gaißhof Stadt Breslau, vor dem Berliner Thor Nr. 16, hervorragende schöne **Oldenburger Zuchtbullen** **Oldenburger hochtragende Halben** **Oldenburg. 7-11 Monate alte Kuhkälber** **Onfriesische, Simmenthaler und Freyburger Zuchtbullen** [2247] sehr preiswerth zum Verkauf stehen. Bitten um Besichtigung. **Gebr. Wulff, Geestemünde.**

**Milchkuh**

2107] Eine hochtragende, gute verkauft Joh. Bartel, Gr. Rubin bei Graudenz.

**100 Hammel-Lämmer**

d. 3. verkauft [2529] Mendrik bei Gr. Pitschan.

**80 fette Hambouill-Hammel**

verkauft für 22 M. pro Str. Winter 22, Watterowo bei Culm a. B.

**130 Zährlings-Hammel**

ca. 80 Pfd. schwer, verkäuflich in Luisentalde bei Rehbof.

**250 Stück Mastschafe**

stehen zum Verkauf auf Dom. Kroegen b. Marienwerder. Ebenfallselbst ist eine größere Anzahl ein-, zwei- u. dreijährig, fruchtbarer, gesunder **Hambouillet-Böde** von schönen Figuren z. Verkauf.

**Zucht-schweine Verkauf**

„große Fortshire“ hiesiger, dreijährig. Züchtung, fortlaufend zu soliden Preisen. **Dom. Kraftshagen** ver Gartenstein, 1618

**Grundstücks- und Geschäfts-Verkaufe.**

Mein in einer groß. Garnison-Stadt, in bester Lage gelegenes **Delikatessen-Geschäft** mit nur fein. Kundsch., beabsicht. eingetret. Umst. halb. zu verk. Zur Uebernahme sind 6000 M. erforderlich. Meldungen brieflich mit der Aufschrift Nr. 228] an den Geselligen erbeten.

**Ich will meine Gastwirthschaft**

nebst guten Gebäuden, in e. groß. Kirchdorfe, gute Gegend, verkaufen; nehme auch e. gut Haus in der Stadt in Zahl; will mich zur Ruhe setzen. Meldungen brieflich unt. Nr. 2544 an den Geselligen erb.

**Bekanntmachung.**

1593] Das dem Gutsbesitzer Nöbel gehörige **Struggrundstück** in Heberdrück soll in öffentlicher Licitation von mir vom 1. April 1898 ab auf 5 Jahre verpachtet werden. Zu diesem Behuf habe ich einen Termin auf den 20. Oktober er., Vormittags 10 Uhr, in meinem Bureau angesetzt. Die besond. Nachbedingungen können bei mir eingesehen werden, auch sind sie gegen Kopialien in Abschrift erhältlich.

**Neustadt Wpr.,** den 30. September 1897. **Der Notar Nowozyn.**

**Günstiger Kauf.**

Flotte Gastwirthschaft und Kolonialw.-Gesch., beste Lage eines gr. Dorfes mit 2 Kirchen, gute, mass. Gebäude, große Ausspannung u. Gart., nebst 7 Sect. vorzügl. A., soll veränderungs-halber mögl. bald mit lebendem wie todt. Juven. verkauft werden. Anzahl. nach Uebereinf. Offert. u. Nr. 2610 an den Gesell. erbet.

**Restauration**

mit Speisewirthschaft ist von sofort billig zu vergeben. [1519] Sonatowski, Thorn, Culmerstraße 11.

**Ein gutes Restaurant**

best. f. einen Koch oder Kellner, seit mehreren Jahren sehr gut besteh., ist bald oder später zu verkaufen, nur geg. sof. Zahlung. Meldung. u. A. S. postl. Gnesen.

**Restaurant**

1. Rang verbunden mit Café, gute händige Aushilfe, sich. Existenz, im Centrum Danzigs gelegen, ist für den Preis von ca. 6000 M. sof. zu übernehmen. Näh. durch **S. Schold, Danzig,** St. Geisgasse 97.

**Ziegelei**

2483] Meine gutgehende mit 80 Morgen Land, beabsichtige ich Umstände halber billig zu verkaufen. Käufer kann auch weniger Land nehmen. **W. Krüger, Larnowke Wpr.**

**Ein Material- u. Kolonialw.-Gesch. m. Restaurant**

u. Ausspannung, in best. Lage ein. Reg.-Hauptstadt bel., ist unt. sehr günst. Bedingungen von sof. zu verkaufen durch **Redlinger, Marienwerder**

**Gebäude**

2394] In einem sehr lebhaften Kirchdorfe, Kreis Stuhm, habe ich ein geeignetes

**Mein Grundstück**

in bester Lage Thorn's, worin seit 25 Jahren Kolonial-Geschäft, Ausverkauf mit Ausspann. betrieben wird, beabsichtige ich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Meldungen sub **M. 16** an Rudolf Mollie, Thorn. [2570]

**Grundstück**

ca. 130 Morg. groß, m. gut. Wiesen, Rüben- u. Weizenboden, kompl. todt. u. lebend. Invent., bin ich Willens, ganz oder in drei Parzellen zu verkaufen. E. Neubauer, Gr. Pitschan, Kr. Thorn.

Mein in einer Provinzialstadt Distr. gelegenes

**Grundstück**

in dem seit 50 Jahr. e. Mater. u. Schankgeschäft mit Erfolg betrieben ist, will ich f. d. festen Preis von 18000 M., bei etwa 5000 M. Anzahlung verkaufen. Hypothek fest. Restkaufgeld kann längere Zeit eingetragener werd.

Meldungen brieflich mit der Aufschrift Nr. 2397 an den Geselligen erbeten.

**Mein Grundstück**

ca. 200 Morg. gr., mit Meierei, hart an der Gausee gelegen, 5 Kilom. von Osterode entfernt, Gebäude herrschaftlich, Inventar sehr gut, im Ganzen 40000 M. vertheilt, will ich sofort verkauf. Kl. Rentierfisch würde in Zahlung genommen. Auguste Labuhn, Arnau bei Osterode Distr.

**ein Gut**

von 212ha, an Gausee, mit gutem Roggen- u. Th. auch Weizen- und Rübenboden, reichl. Inventar, guten Gebäuden u. voller Ernte soaleh preiswerth zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinfunkt. Gute Jagd. Gest. Meld. unter Nr. 2603 a. d. Geselligen erbeten.

**Restgut**

Bestr., gut arrond., meist guter Mittelbod., gut. Vieh, m. Ernte (18 Fubr. Weizen), Invent., ca. 300 Morg., wegwashalb. billig veräußert. Off. unter Nr. 1027 an den Geselligen erbeten.

**Mit 15-20000 M.**

Anzahl. ist ein schuldenfreies **Bankgut** in Bestpr., mit 600 Morg. vorzügl. Weizenboden, großartig massiven Gebäud., 55 St. Rindvieh, 14 Fubr. und Schwein., Grundst., Reinertrag ca. 2500 M., Restkaufgeld bleibt fest stehen. Näheres durch [2329] von Heine, Danzig, Kaschubischer Markt 1.

**Herrschaft. Villa**

m 1 Morg. gr. Obstgart. u. 20 Ar Acker, an Straße in Graudenz, das gr. Garnison, viele Beh. u. alle Schulen, mittl. Lebensmittelpreise hat, angenehmer Wohnst. f. Rentner, z. verk. Preis 40000, Anzahl. 14000 M. Meld. briefl. u. Nr. 2491 a. d. Geselligen erb.

**Kolonialwaaren-Geschäft**

wenn mögl. mit voll. Schanckensens, wird zum 1. Jan. zu taufen od. zu pachten gesucht. **W. Windler, Landsberg a. B.,** Richtstr. 1.

**Pachtungen.**

**Hotelverpachtung.**

Gutgehendes Hotel weg. Frankheit p. 1. 1. 98 zu verpachten. Stadt in Pommern. Meld. briefl. u. Nr. 2609 a. d. Geselligen erb.

**Ein. alteingef. Bäckerei**

noch im Betriebe stehend, ist sof. zu verm. Näher. durch Rudolf Gobb, Tilsit, Königsbergerstr. 36.

**Die neue Molkerei in Mtsfelde**

mit Einrichtung für Schweizerkäse-Fabrikation, ist vom 1. Januar 1898 zu verpachten. [2343] Der Vorstand.

**Eine Besingung**

b. 500 Mrg. v. e. j. Landwirth z. kauf. gel. Off. u. E. F. 26 postl. Marienwerder. Aenten verbet.

**Eine kleine Wassermühle**

wird von sogl. od. zum 1. April zu pachten gesucht. Offerten unter Nr. 59 Sabener Mühle v. Mohr i. Wom. erbeten. [1922]

**Restauration**

zu pachten; späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Meld. zu richten **A. Müller, Elbing** Mühlenstraße 11o.